

PLAN POST

Patenschafts-Magazin

Ausgabe 2/2021

Sport verbindet

Hanois Kinder trainieren Schutz und Gleichberechtigung

Zurück zur Schule

Covid-19 hält Mädchen nicht vom Lernen ab

Mein Plan

Digitales Angebot wächst



PLAN
INTERNATIONAL

Gibt Kindern eine Chance

INHALT

Reportage

Vietnam: Sport verbindet 4

Aus aller Welt

Nachrichten aus unseren Partnerländern 10

Aktuelles

Wechsel bei unserer Geschäftsführung 13

Erlebnisausstellung „Mission 2030“ 14

Bangladesch: Zurück zu den Eltern 15

Patenschaftsforum

Im Segelboot um die Welt 17

Digitales Angebot wird ausgebaut 18

Wie wir arbeiten

Bildungsangebote trotz Covid-19 20

Jugend und Aktionsgruppen

Neue Mitglieder für den Jugendbeirat 22

Virtueller Stammtisch und AG-Tag 24

Kooperationen

Neues von unseren Partnern 26

Stiftung Hilfe mit Plan

Nepal: Die Zukunft der Kamalari-Mädchen 29

Vermischtes

Plan in Österreich 30

Girls Lead: Gleichberechtigung begreifen 31

Spendenaufruf

Laos: Gesunde Kinder und Mütter 32



4 REPORTAGE

In Vietnam schafft Sport sichere Schulen



13 AKTUELLES

Mit Herzblut für die Kinderrechte



14 AKTUELLES

Erlebnisausstellung „Mission 2030“



20 WIE WIR ARBEITEN

Wegen Covid-19 haben viele Mädchen in afrikanischen Ländern mehr als die Pandemie zu bewältigen

Fotos: Jenner Egberts, Sandra Gätkle, Patrick Kaplin, Jessica Lomelin

Impressum

Herausgeber:

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Straße 70 • 22305 Hamburg
Tel.: +49 (0)40 607716-0
info@plan.de
www.plan.de
www.facebook.com/PlanDeutschland
http://twitter.com/PlanGermany

Vorstand:

Dr. Werner Bauch (Vorsitzender),
Dr. h. c. Axel Berger (1. stv. Vorsitzender),
Dr. Dorothee Ritz (2. stv. Vorsitzende),
Dr. Norbert Kloppenburg (Schatzmeister),
Rudi Klausnitzer, Maria Kramer,
Celina Kühl, Dr. Ulrike Schweibert,
Prof. Dr. Jürgen Strehlau,
Dr. Günther Taube

Geschäftsführung:

Kathrin Hartkopf (Sprecherin) sowie
Volker Pohl und Wolfgang Porschen

Verantwortlich:

Kathrin Hartkopf und Dr. Dorothee Ritz

Projektleitung:

Andrea Fratini

Chef vom Dienst:

Marc Tornow

Mitarbeit bei dieser Ausgabe:

David Babies, Sascha Balasko,
Juliane Bolk, Kirstin Bostelmann,
Sonja Broockmann, Jan Groenewald,
Teresa Hauser, Stefanie Jaernecke,
Aljoscha Kees, Luisa Kern, Lara König,
Clara-Franziska Kopiez, Miriam Loschky,

Helge Ludwig, Claudia Neuhüttler,
Eva de Nigris, Lena Ostermann,
Franziska Pflüger, Antje Schröder,
Nicolaye Strauch, Alexandra Tschacher,
Katharina Vollmeyer, Barbara Wessel

Gestaltung und Litho:

Creative Comp. – Iddo Franck

Druck:

Eversfrank Gruppe, Meldorf

Titelfoto:

Mädchen in Vietnam.
Foto: Vincent Tremeau

Plan Post Nr. 2, Juni 2021
4 Ausgaben jährlich, Vertrieb
für Pat:innen kostenlos

Die Gesamtauflage enthält den
Plan Shop-Katalog, eine Teil-
auflage Beilagen anderer Firmen.
Dies unterstützt Plans Arbeit.

Die Plan Post wird CO₂-kompensierend
und auf Recyclingpapier gedruckt.



TransparenzPREIS 2021
1. Platz



Kathrin Hartkopf ist neue Sprecherin der Geschäftsführung von Plan International Deutschland

Liebe Lesende:

herzlich willkommen zur Sommer-Ausgabe unserer Plan Post, zu der ich Sie in meiner neuen Rolle als Sprecherin der Geschäftsführung von Plan International Deutschland begrüße. Wer uns schon länger folgt, findet an dieser Stelle stets ein Editorial mit einem persönlichen Ausblick auf die Inhalte der jeweils aktuellen Ausgabe. Während der vergangenen zehn Jahre lag dies vor allem in den Händen meiner Vorgängerin Maike Röttger. Sie hat zu Ende März 2021 ihre Tätigkeit bei Plan International Deutschland beendet (s. Seite 11) und gleichzeitig bin ich von der Stiftung Hilfe mit Plan (s. Seite 28) zurück zum Verein gewechselt; hier begann 2005 meine Plan-Karriere. Neben diesen personellen Veränderungen werden wir gleichwohl an Bewährtem festhalten. Ich war und bin eine Engagierte aus Leidenschaft. Ich brenne – wie schon seit meinem ersten Plan-Arbeitstag vor 16 Jahren – für die Themen unserer Kinderrechtsorganisation. Ebenso wie meine Vorgängerin bin ich den Menschen und den Projekten in ihrem Umfeld eng verbunden. Unter anderem aus diesem Grund ist bei unserer globalen Programmarbeit für Kontinuität gesorgt – insbesondere bei den Themen Gleichberechtigung und Kinderrechte. Ich werde mich mit Herzblut für sichere Lebensräume von Mädchen und Jungen starkmachen (s. Seiten 14-15), gerechte Bildungs- und Ausbildungschancen fördern (s. Seiten 20-21) sowie für ein gesundes Aufwachsen der jüngsten und verletzlichsten Menschen eintreten: das der Kinder, vor allem Mädchen, und Frauen. Ich wollte schon immer die Welt ein wenig besser machen, auch bei meinen früheren beruflichen Stationen für fairen Handel, Umwelt- und Klimaschutz sowie natürlich der Stiftung Hilfe mit Plan. Ich liebe es, Menschen miteinander in Kontakt zu bringen und Verbindungen zu knüpfen, damit es weltweit noch

mehr engagierte junge Frauen wie die Plan-Aktivistin Marinel Ubaldo auf den Philippinen gibt. Sie ist ein Paradebeispiel dafür, wie viel unsere Projektarbeit bewirkt und Mädchen – wie im Fall dieser unerschrockenen Klimaschützerin – dabei unterstützt, als Führungspersönlichkeiten für ihre Rechte einzustehen. Am wichtigsten ist für mich immer der Wille, das Beste für die Projekte und damit die Menschen in unseren Partnerländern herauszuholen. Denn Letztere leiden immer noch allzu oft.

All diese Erfahrungen und Arbeitsschwerpunkte jetzt miteinander verbinden zu können, für mehr nachhaltige Entwicklung auf vier Kontinenten wirken zu dürfen, das erfüllt mich mit Stolz. Zusammen mit Volker Pohl – Geschäftsführer für die Bereiche Finanzen, Recht, Personal, IT und Organisation – sowie Wolfgang Porschen – Geschäftsführer für die Bereiche Marketing, Fundraising, Patenschafts- und Spendenbetreuung sowie Unternehmenskooperationen – mache ich mich für die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele – die Sustainable Development Goals (SDGs, s. Seite 12) – stark. Dafür möchte ich künftig noch weitere engagierte Menschen gewinnen. Ich freue mich sehr darauf, gemeinsam mit Ihnen weltweit mehr Kindern Förderung und Schutz anbieten zu können – in Regionen, die weniger privilegiert sind als bei uns.

Herzliche Grüße, Ihre

Kathrin Hartkopf
Sprecherin der Geschäftsführung
Plan International Deutschland

SPORT VERBINDET – BIS NACH VIETNAM



Die gleichberechtigte Beteiligung von Mädchen und Jungen ist ein wichtiges und zentrales Thema bei unseren Projekten – auch und gerade dann, wenn es sportlich wird. Deshalb macht sich der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) in Hanoi für das Projekt „Sport schafft sichere Schulen“ für einen besseren Zugang zu Sport und mehr Gleichberechtigung stark. Unser Kooperationspartner unterstützt in der vietnamesischen Hauptstadt Plan-Projekte für Teamgeist, Selbstbewusstsein und gegenseitigen Respekt. Idriss Gonschinska, DLV-Generaldirektor Sport, hat sich vor Ort umgesehen – Silke Bernhardt, DLV-Leiterin Digitale Medien, hat ihn begleitet und bewegende Eindrücke in ihrem Bericht festgehalten.

Idriss Gonschinska übernimmt das Training der Schulkinder.

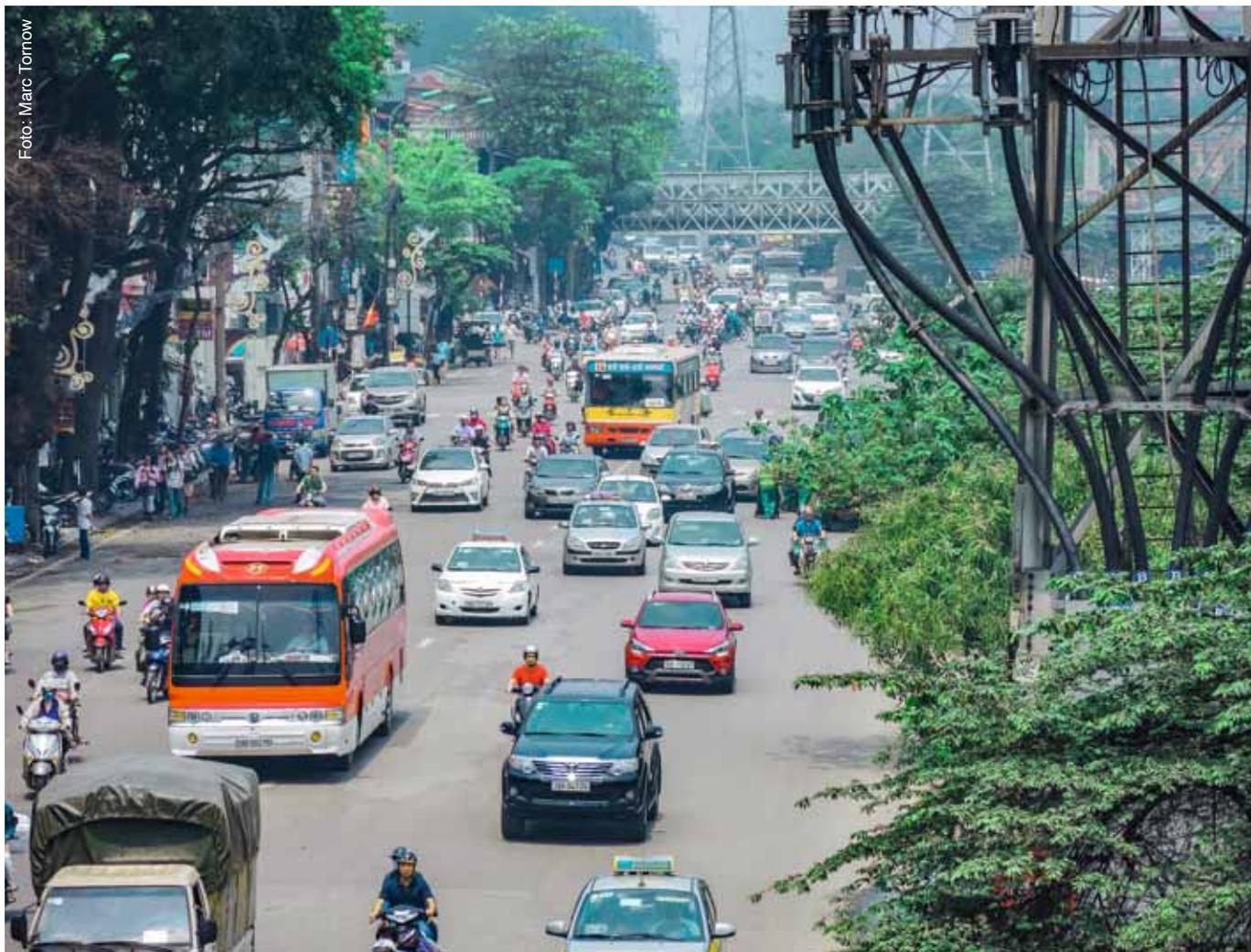
Von der geschäftigen Innenstadt Hanois mit ihren quirligen Märkten, den geschäftigen Boulevards und idyllischen Seen ist nichts mehr zu sehen, als unser Auto von der Hauptstraße abfährt und in einen Nebenweg in eine der Vorstädte abbiegt. Auf der Straße laufen Kühe, links und rechts davon dominieren Bananen- und Melonen-Plantagen das Bild, Müll liegt am Straßenrand. Auf der rechten Seite beginnt eine Siedlung mit niedrigen Wohnhäusern und schmalen Gassen, auf der linken präsentiert sich eine triste Ödnis – bis eine große Freifläche mit Volleyball- und Fußballfeld, Bänken und Spielgeräten sichtbar wird. Dort macht das Auto Halt.

EIN LAND, ZWEI GESICHTER

Die Mitarbeiter:innen der Kinderhilfsorganisation Plan International aus Vietnam und Idriss Gonschinska sind angekommen. Es ist die erste Station einer Reise, die dem DLV-Generaldirektor Sport einen anderen Blick auf das beliebte Touristenziel Vietnam präsentieren wird. Abseits von atemberaubenden Landschaften, Meer und weißen Sandstränden oder dem Überangebot im Zentrum der weltoffenen Hauptstadt Hanoi. Denn das 95-Millionen-Einwohnerland am Südchinesischen Meer hat zwei Gesichter.

Vier Mädchen und zwei Jungen in Schuluniform haben einen Tanz vorbereitet und zeigen, was man auf dem Spielplatz alles machen kann. Dann beginnen sie ein Volleyballspiel. „Kennt ihr Leichtathletik?“, fragt Idriss Gonschinska. „Frauen und Männer trainieren da auch gemeinsam, aber es gibt keine Teams.“ Leichtathletik kennen die Teenager nicht – wohl aber Fußball, der hier auch stattfindet. Auf dem Spielplatz gibt es ein kleines Kunstrasenfeld, das von einem Netz umspannt ist, damit der Ball nicht verloren geht.

Dass Mädchen und Jungen gemeinsam Sport treiben, ist in Vietnam keine Selbstverständlichkeit. Ebenso wenig, dass sich Mädchen auf einem öffentlichen Platz sicher fühlen. Es gibt in dem südostasiatischen Land ein volkstümliches Sprichwort. Es besagt so viel wie: „Blumen sind zum Pflücken da, Mädchen zum Necken.“ Und tatsächlich geht es bei dem Plan-Projekt um mehr als den Sport. In einer Kultur, in der Mädchen und Frauen über Jahrhunderte hinweg keine Stimme hatten, wurden sexuelle Übergriffe und Missbrauch sowie Gewalt gegen Mädchen und Frauen lange verschwiegen. „Ich bin auf dem Schulweg belästigt worden“, berichtet die 15-jährige Dang, die heute ebenfalls auf dem Sportfeld dabei ist, das Plan International eingerichtet hat. „Auch in meiner Familie wurde ich nicht behandelt wie mein Bruder. Daher mache ich bei dem Projekt für sichere Städte mit.“



Hanois Straßen und Busse sind für Mädchen nicht immer sicher.



Selbstbewusste Mädchen

Auf dem Gelände am Stadtrand sorgen mehrere Laternen dafür, dass Kinder und Jugendliche hier bis in die Abendstunden hinein gemeinsam Zeit verbringen können – und sich dabei sicher fühlen. Für diesen Raum der Begegnung hat sich Plan International im Rahmen des Projekts „Safer Cities for Girls – Sichere Städte für Mädchen“ eingesetzt. Viele Jugendliche gestalten als sogenannte „Champions of Change“ selbst die Veränderung, hin zum Wandel und zu mehr Gleichberechtigung.

Der Spiel- und Sportplatz füllt sich. Nicht nur Kinder und Jugendliche kommen nach der Schule vorbei, auch Eltern mit ihren Kleinkindern gesellen sich dazu. Ein Vater schaukelt seine kleine Tochter. Ein Mann auf einem Fahrrad hält an und berichtet: „Vorher war das hier ein kahler Platz, der in der Regenzeit komplett unter Wasser stand. Jetzt ist die ganze Gemeinde hier, auch meine Kinder kommen gern vorbei, und Frauen treffen sich hier zum gemeinsamen Tanzen.“

INTERAKTION SCHAFFT VERÄNDERUNGEN

Idriss Gonschinska ist beeindruckt vom fröhlichen Miteinander. „Austausch und Interaktion sind die Grundlage für Veränderungen“, stellt er fest. „Und Veränderungen passieren oft bei kleinen Dingen, bevor sie eine neue Dynamik annehmen. Ich sehe hier viele selbstbewusste Mädchen, das imponiert mir, da sind eher die Jungs zurückhaltend.“ Ein Platzregen sorgt für ein frühes Ende des geselligen Treibens. Bloß nicht nass werden und sich erkälten – denn am nächsten Tag steht ein wichtiger Ausflug bevor, und da muss dieses Mal insbesondere der DLV-Generaldirektor selbst in Topform antreten.

Schulsport mit dem DLV-Generaldirektor

An Tag zwei rückt der Sport weiter in den Mittelpunkt. Und zwar der Schulsport. Hier kann Plan International mit der Förderung von Gleichberechtigung und Gewaltfreiheit die meisten Kinder und Jugendlichen erreichen. Ein regelrechtes Empfangskomitee wartet nach der rund zweistündigen Autofahrt im Distrikt Ba Vi westlich von Hanoi auf die weitgereisten Gäste: Hunderte Kinder sitzen auf Hockern, nach Klassen geordnet, im Schulhof versammelt. Eine Bühne ist aufgebaut, traditionelle Musik tönt aus Boxen und vorn führen Schüler:innen in farbenprächtigen Kostümen Tänze auf. In Vietnam wird der „Tag des Lehrers“ gefeiert.





Idriss Gonschinska, DLV-Generaldirektor Sport (Mitte), besucht Schulkinder beim Plan-Projekt in Vietnam.

Doch schnell richtet sich die Aufmerksamkeit wieder auf den nahen Sportplatz. Mädchen und Jungen in Fußballtrikots warten dort auf ihren Einsatz – der heute etwas anders ausfallen wird. Denn Idriss Gonschinska übernimmt beim Training das Kommando. Schon während der Busfahrt hat er fleißig Pläne geschmiedet, jetzt blicken mehr als 50 Augenpaare neugierig auf den Chef der deutschen Leichtathletik. Der hat als Trainer einst Weltklasse-Athleten gecoacht. Doch so eine Übungsstunde mit topmotivierten Leichtathletik-Neulingen ist dann doch eine Herausforderung der besonderen Art.

Im Sport geübt sind seine neuen Schützlinge alle. Denn sie nehmen Teil am Projekt „Sport schafft sichere Schulen in Hanoi“. Es ist eine Initiative, die auch dem Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV) als Charity-Partner von Plan International am Herzen liegt. Denn es geht darum, mit der Kraft des Sports sowohl das Selbstbewusstsein von Mädchen als auch den Respekt von Jungen gegenüber ihren Mitschülerinnen zu stärken. Der Sport gibt den Mädchen ein Körperbewusstsein – auch dafür, wo körperliche Grenzen sind.

Mädchen mit diesem Bewusstsein werden es nicht mehr so einfach ertragen, wenn sie gegen ihren Willen angefasst werden. Übergriffe dieser Art sind in Vietnam aufgrund des patriarchalischen Rollenverständnisses noch immer an der Tagesordnung. Unterwegs im Bus, zu Hause in der Familie – oder in der Schule.

BEGEISTERT BEIM TRAINING

Die Schule in Ba Vi ist eine der Einrichtungen, in denen mithilfe des gemeinsamen Sportunterrichts ein Wandel bei den Geschlechterrollen eingeleitet werden soll. Dass sich hier bereits viel getan hat, kann Idriss Gonschinska hautnah miterleben: „Wollt ihr schnell werden?“, fragt er die Jugendlichen. Klar wollen sie! Halbtiefe Kniebeuge – Sprint – Ausfallschritt rechts – Sprint – Ausfallschritt links – Sprint. Der Coach lässt seine „Athlet:innen“ ordentlich schwitzen, und diese sind mit Feuereifer bei der

Sache. Ein wenig Gejammer gibt es lediglich bei Liegestützen und Übungen für die Rumpfmuskulatur. Aber mit der Pendelstaffel, einem abwechselnden Staffellauf auf gerader Bahn, ist der Ehrgeiz wieder geweckt. „Come on, come on“, ruft Idriss Gonschinska den Kids zu, die längst von einer großen Gruppe Schaulustiger umringt sind. Außer Atem und verschwitzt, aber freudestrahlend klatschen sich die Staffelteams und der DLV-Generaldirektor ab – alle haben alles gegeben.

„Natürlich habe ich über viele Jahre Athleten betreut, aber es ist immer schön, wenn man so eine Begeisterung erzeugen kann wie bei der heutigen Trainingssession“, sagt Idriss Gonschinska. „Sport prägt auch

im alltäglichen Prozess viele Werte und fördert soziale Kommunikationskompetenz. Sport steht für Interaktion und Offenheit, für Fair Play. Genau das versuchen wir auch hier in Vietnam zu transportieren.“

Einen fairen Umgang fördern

Damit das gelingt, hat Plan International unter anderem 80 Lehrer:innen dahingehend geschult, den Sportunterricht inklusiv und geschlechtersensibel zu gestalten. Rund 20.800 Mädchen und Jungen an 20 Schulen in der Projektregion Hanoi haben davon schon profitiert. Die Corona-Pandemie mit Lockdown und Bewegungsbeschränkungen hat auch in Vietnam die Umsetzung diverser Projektaktivitäten



Alle Kinder sollen sich in Hanoi sicher bewegen und frei eine Sportart ausüben können.



verzögert. Dennoch hält das Plan-Team in Vietnam an dem Ziel fest, weitere 10.000 Kinder einzubinden. Daneben sollen 30.000 Eltern für Kinderschutz und Gewaltprävention sensibilisiert werden. In den vergangenen Monaten gelang dies zum Teil über beliebte und weitverbreitete Social-Media-Kanäle. „Ich finde es fantastisch, dass Mädchen sich hier in gemischten Gruppen einbringen. Ich habe keine Differenz zwischen Jungs und Mädchen wahrgenommen“,

berichtet Idriss Gonschinska. „Ich persönlich habe auch immer in Teams und Gemeinschaften agiert, in denen Männer und Frauen zusammen trainiert haben. Ich glaube, das ist der wichtigste Punkt: Dass alle gleiche Chancen haben und fair miteinander umgehen. Es ist wichtig, dass alle Respekt haben und lernen, dass Nein einfach Nein heißt. Das wird mithilfe der Plan-Projekte wunderbar vermittelt.“

SPORT SCHAFFT SICHERE SCHULEN IN HANOI

Die beschriebenen Aktivitäten sind Teil unseres Projekts „Sport schafft sichere Schulen in Hanoi“. Mit dem Vorhaben fördert Plan International Sportangebote für Mädchen und Jungen an 20 Sekundarschulen im Stadtgebiet der vietnamesischen Hauptstadt. In traditionellen Rollenbildern kommen Mädchen, die sich austoben und sportlich messen, nicht vor – das wollen wir ändern. Im Rahmen der Trainings lernen Mädchen und Jungen, Rollenklischees zu hinterfragen und sich für ihre Rechte einzusetzen. Begleitend organisiert Plan International die Renovierung sowie den Bau kindgerechter und sicherer Sportstätten, damit Werte wie Fairness, Respekt und Teamgeist, die für die Entwicklung der Kinder wichtig sind, umgesetzt werden können. Unser Projekt macht Kinder und Jugendliche zu Botschafter:innen für Sport, Gleichberechtigung und Gewaltfreiheit.



Der beschriebene Besuch in Hanoi fand kurz vor dem Lockdown statt. Während der weltweit andauernden Corona-Pandemie bleiben Fernreisen weiterhin stark eingeschränkt. Mehr Informationen zu unserem Engagement in Vietnam, zur Länderstrategie sowie zu den Spendenmöglichkeiten können Sie online auf www.plan.de/vietnam nachlesen. Dort ist auch ein Kurzfilm über das Patenkind Xinh hinterlegt.



Bee (22) und ihre Großmutter schützen sich vor Covid-19.

LAOS: COVID-19-PRÄVENTION



In Laos ist die Anzahl der mit Covid-19 infizierten Personen zwar gering, jedoch hat die Schließung der Grenzen für den südostasiatischen Binnenstaat enorme wirtschaftliche Folgen. Besonders der Zusammenbruch des Tourismus führt zu starken Einkommensverlusten, Wanderarbeiter:innen sind zur Rückkehr gezwungen. Seit Herbst 2020 engagieren wir von Plan International uns für die Stärkung von zehn lokalen zivilgesellschaftlichen Organisationen – mit dem Ziel, die Ansteckung mit Covid-19 zu verhindern und die Corona-Pandemie einzudämmen. Im Fokus stehen gefährdete Bevölkerungsgruppen wie ethnische Minderheiten sowie Kinder und Familien in ländlichen und ärmeren Gebieten. Mit rund 2,3 Millionen Euro unterstützt EuropeAid der Europäischen Kommission unser Projekt. Bis 2023 wollen wir dadurch 40.000 Personen in zehn Provinzen erreichen.

DEUTSCHLAND: PILOTPROJEKT KINDERFREUNDLICHE UNTERKUNFT



Seit 2016 engagiert sich Plan International für geflüchtete Familien in Deutschland. Im Rahmen eines vom Bezirksamt Hamburg-Altona geförderten Plan-Pilotprojekts konnten wir den Kinderschutz und die Kindesentwicklung in der Gemeinschaftsunterkunft für geflüchtete Menschen am Albert-Einstein-Ring verbessern. In Kooperation mit einer Kinder- und Jugendpsychiaterin haben wir entwicklungsgefährdende Lebensumstände bei geflüchteten Kindern und ihren Familien identifiziert und abgestellt. Unter anderem wurde die Belegung von 450 auf 350 Personen reduziert, auf allen Fluren gibt es neue Mehrzweckzimmer für Mütter und Kinder und mit einem neuen Schließsystem ist für mehr Schutz und Sicherheit im Gebäude gesorgt. Für die Zukunft ist der Ausbau von Spiel- und Bewegungsflächen für Kinder geplant.

ÄTHIOPIEN: NOTHILFE FÜR TIGRAY



Im Norden Äthiopiens schwelt seit November 2020 ein bewaffneter Konflikt zwischen staatlichen Truppen und der Volksbefreiungsfront von Tigray (TPLF). Die meisten Menschen in Tigray haben seitdem keinen sicheren Zugang zu Trinkwasser, Lebensmitteln, Gesundheitsdiensten und/oder Strom. Eine von Plan International unterstützte Analyse ergab, dass etwa 2,25 Millionen Menschen auf humanitäre Unterstützung angewiesen sind. Unsere Teams haben über 25.000 Menschen mit lebensnotwendigen Wasserbehältern, Hygieneartikeln, solarbetriebenen Kochplatten und Lampen sowie Seife und Atemschutzmasken zur Covid-19-Prävention unterstützt. Die Nothilfe in Tigray wurde teilweise mit Mitteln eines globalen Covid-19-Projekts ermöglicht. Mit dem vom Auswärtigen Amt (AA) finanzierten Vorhaben haben wir 2020 etwa 300.000 benachteiligte Kinder und Jugendliche in 14 Ländern mit Lebensmittelpaketen, Essensgutscheinen und/oder Hygienesets erreicht sowie das Bewusstsein für die Corona-Pandemie und die Kinderrechte geschärft.



Lebenswichtige Utensilien für Geflüchtete aus Tigray.

TSCHADSEE-REGION: GESUNDHEIT, BILDUNG UND BESCHÄFTIGUNG



Gerade während der Corona-Pandemie wird die sozioökonomische Krise im Tschadsee-Becken sichtbar: Millionen Menschen erleiden Gewalt und sind von Vertreibung und Armut bedroht. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) unterstützt mit 5,4 Millionen Euro ein Plan-Projekt für ein friedliches Zusammenleben und einen stärkeren sozialen Zusammenhalt in Nigeria sowie Kamerun und Niger. Um sich der Herausforderung effektiv anzunehmen, haben wir von Plan International allein 2020 zehn Gesundheitszentren saniert und ausgestattet sowie Gesundheitspersonal weitergebildet. Auch 19 Klassenzimmer wurden renoviert, Lehrkräfte zu den Themen Inklusion und Geschlechtergerechtigkeit fortgebildet und Ausbildungsperspektiven für Jugendliche gefördert. Darüber hinaus unterstützen wir in der Region ein friedliches Zusammenleben, indem wir lokale Konfliktbewältigungskomitees aufbauen. Insgesamt haben wir bisher rund 100.000 Menschen erreicht.



Foto: Godswill Ayemoba

Auch im nigerianischen Mubi profitieren Kinder von unseren Aktivitäten.

PHILIPPINEN: FRIEDENSFÖRDERUNG IN MINDANAO



Die autonome Region Bangsamoro im muslimischen Mindanao (BARMM) ist seit Jahren Schauplatz bewaffneter Konflikte zwischen Rebellengruppen und Regierungstruppen sowie von Spannungen zwischen Gemeinden und Clans. Im Januar 2021 startete Plan International dort ein dreijähriges Projekt zur gewaltfreien Konflikttransformation. Das durch das Auswärtige Amt (AA) mit 1,26 Millionen Euro finanzierte Vorhaben erreicht 7.850 Personen in 30 Dörfern und stärkt die lokalen Regierungsstrukturen. Zudem unterstützt Plan die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen – insbesondere von Mädchen und jungen Frauen – an der Konfliktlösung und leistet dadurch einen Beitrag zur Friedensförderung in der Region. Zusätzlich stärken wir die berufliche Qualifikation junger Menschen, leisten Präventionsarbeit gegen gewalttätigen Extremismus und fördern eine gesellschaftliche Reintegration ehemaliger Kindersoldat:innen.

ECUADOR: KINDER FRÜH FÖRDERN



In Teilen Ecuadors sind Kinder von Armut und chronischer Mangelernährung betroffen, sodass ihre gesunde Entwicklung gefährdet ist. Meist wissen ihre Eltern zu wenig über Gesundheit, Ernährung und frühkindliche Förderung – insbesondere junge Eltern, da diese häufig selbst die Schule abbrechen, oft als Konsequenz einer frühen Schwangerschaft. Von 2017 bis 2020 baute Plan International mit Partnern 27 Zentren zur frühkindlichen Förderung in den Regionen Loja und Santa Elena auf. Wir stärkten die Kompetenzen junger Eltern und motivierten speziell Väter dazu, eine aktive Rolle bei der Erziehung zu übernehmen. Zum Abschluss des Projekts gaben 89 Prozent der Väter an, ihre Kinder häufig zu umarmen und sie hielten es für wichtig, dass jeder Vater liebevoller mit seinen Töchtern und Söhnen umgeht. Zudem wurden Gemüseärten angelegt und Workshops zur Stärkung unternehmerischer Fähigkeiten abgehalten, sodass 1.186 junge Frauen unabhängiger wirtschaften und die Situation ihrer Familien verbessern konnten.

Welche Wirkung haben unsere Projekte und welche Ziele konnten wir erreichen – Beispiele dazu finden Sie online unter: www.plan.de/wirkungsarchiv



BUNDESVERDIENSTKREUZ FÜR DR. NORBERT KLOPPENBURG

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat Dr. Norbert Kloppenburg, Schatzmeister von Plan International Deutschland, aufgrund seines langjährigen ehrenamtlichen und beruflichen Engagements mit dem Verdienstkreuz Erster Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet.



Foto: Pressestelle des Senats

Dr. Norbert Kloppenburg (l.) erhält für seine sozialen Verdienste in der Entwicklungszusammenarbeit im Beisein von Dr. Werner Bauch das Bundesverdienstkreuz.

Dr. Norbert Kloppenburg ist einer der wichtigsten Architekten der internationalen Entwicklungsfinanzierung, entscheidender Ideengeber und maßgeblicher Akteur deutscher, europäischer und multilateraler Entwicklungszusammenarbeit. Vom Generalsekretär der Vereinten Nationen berufen, hat er sich von 2013 bis 2014 als einziger deutscher Vertreter in der UN-Fachgruppe für nachhaltige Entwicklungsfinanzierung engagiert – neben seiner langjährigen Tätigkeit als Vorstand der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im Bereich „Internationale Finanzierungen“. Als unser Schatzmeister setzt er sich seit 2018 ehrenamtlich dafür ein, die Chancen von Kindern sowie die Gleichberechtigung von Mädchen und jungen Frauen überall auf der Welt zu verbessern. „Wir freuen uns sehr über die Anerkennung des Einsatzes von Dr. Norbert Kloppenburg für eine gerechtere Welt. Dabei liegen ihm vor allem die Stärkung der Menschen und eine Zusammenarbeit auf Augenhöhe am Herzen“, würdigte Dr. Werner Bauch, Vorstandsvorsitzender von Plan International Deutschland, die Auszeichnung. Sie wurde von Michael Westhagemann, Senator für Wirtschaft und Innovation der Freien und Hansestadt Hamburg, am 26. Februar 2021 im Rathaus der Stadt überreicht.

PLAN SHOP FÜR WENIGER UNGLEICHHEITEN

Wie Gleichberechtigung zum Motor für eine umweltfreundliche und wirtschaftlich positive Globalisierung werden kann, erleben Sie bei uns unter www.plan-shop.org. Durch Handel auf Augenhöhe zum Frieden beitragen und Frauen sowie deren Familien zu stärken – das sind Kernaufgaben des Plan Shops, der unter anderem hochwertige Mode aus Projektländern anbietet. Kaufen Sie wunderschöne Produkte, die die Welt ein bisschen besser machen – und zur Erreichung des nachhaltigen Entwicklungsziels „Weniger Ungleichheiten“ (SDG 10) beitragen. Die Gewinne des Plan Shops gehen an die Kinderhilfsorganisation Plan International.

Erfahren Sie online mehr über die Arbeit zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele – etwa durch einen Video-Essay auf www.plan-shop.org unter „Stories“.





Maïke Röttger und Kathrin Hartkopf im Hamburger Plan-Büro.

„GEMEINSAM VIEL BEWEGT“

Führungswechsel bei Plan International Deutschland: Nach zehn Jahren hat Maïke Röttger die Geschäftsführung verlassen. Ihre Nachfolgerin ist Kathrin Hartkopf, zuvor Geschäftsführerin der Stiftung Hilfe mit Plan.

Eine Welt, in der sich alle Mädchen und Jungen frei entfalten und entwickeln können – dafür hat sich Maïke Röttger seit 2010 als Vorsitzende der Geschäftsführung von Plan International Deutschland eingesetzt. Zum zehnjährigen Betriebsjubiläum folgte ihr Entschluss, sich beruflich neu zu orientieren. Die Nachfolge als Sprecherin der Geschäftsführung hat Kathrin Hartkopf zum 1. April 2021 angetreten. Viele Pat:innen kennen sie schon, weil sie sich seit 2005 bei Plan für die Rechte der Kinder engagiert (s. Seite 3). Gemeinsam mit den langjährigen Geschäftsführern Volker Pohl und Wolfgang Porschen wird sie die Erfolgsgeschichte von Plan in Deutschland fortsetzen. „Ich hatte die Freude und das Privileg, in meiner Zeit bei Plan International großartige Menschen kennengelernt zu haben“, sagt Maïke Röttger, die selbst vierfache Patin ist. „Gemeinsam haben wir viel bewegt und dazu beigetragen, das Leben vieler Kinder – insbesondere das der Mädchen – positiv zu verändern. Ich freue mich sehr, dass Kathrin Hartkopf meine Nachfolge übernimmt, und wünsche ihr und dem Team weiterhin viel Erfolg.“

ERFOLGSGESCHICHTEN

Selbstverständlich werden wir Maïke Röttger vermissen. Plan International Deutschland hat sich unter ihrer Führung wesentlich weiterentwickelt. Sie konnte gemeinsam mit ihren Geschäftsführerkollegen und gestützt auf 300 engagierte Mitarbeiter:innen die Erfolgsgeschichte von Plan in Deutschland fort-schreiben. So haben sich die Einnahmen in dieser

Zeit mehr als verdoppelt. Vor allem die Zusammen-arbeit mit öffentlichen Gebern, wie zum Beispiel der Bundesregierung und der EU-Kommission, konnten wir dank ihres Engagements maßgeblich ausbauen. Noch gewichtiger und nachhaltiger ist jedoch Maïke Röttgers von Herzen kommender, engagierter Einsatz für die Rechte der Kinder, insbesondere der Mädchen. Es ist ihr Vermächtnis, dass im Rahmen der Flüchtlingskrise 2015 das weltweit bewährte Kinderschutz-programm von Plan International auch in Deutschland implementiert wurde. 2013 wählte VENRO (Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe) sie in den Vorstand, seit 2016 ist sie dort stellvertretende Vorsit-zende. Auf internationaler Ebene stand Maïke Röttger außerdem jahrelang an der Spitze des Gremiums der Plan-Geschäftsführer:innen aus 21 Nationen. Kathrin Hartkopf hat die Stiftung Hilfe mit Plan (s. Seiten 28-29) auf- und ausgebaut. Heute trägt die Stiftung, deren Geschäftsführerin sie 2017 wurde, mit mehr als 260 Treuhandstiftungen sowie über 2.400 Unterstützer:innen zur Förderung von Plan-Projekten weltweit bei. Sie verfügt über ein Gesamt-kapital von über 60 Millionen Euro. Kathrin Hartkopf freut sich, ihren Erfahrungsschatz aus 15 Jahren Stiftungsarbeit mit ihrem neuen Aufgabenbereich verbinden zu können. Wie ihre Vorgängerin will sie sich für Gleichberechtigung und die Kinderrechte stark machen. Besonders liegt ihr das gesunde, sichere Aufwachsen von Mädchen und Jungen am Herzen sowie die Förderung gerechter Schul- und Ausbil-dungschancen. Nachfolgerin von Kathrin Hartkopf als Leiterin der Stiftung Hilfe mit Plan ist Louise von Hobe-Gelting, die von 2013 bis 2016 ebenfalls bereits in verschiedenen Positionen für Plan tätig war.

„HINTER DEN KULISSEN GEHT ES WEITER“

Wenn Kunst und Kultur im Lockdown stecken, liegt auch unsere Erlebnisausstellung „Mission 2030“ auf Eis. Welche Auswirkungen die Corona-Pandemie auf den Museumsbetrieb hat, haben wir Andrea Hein gefragt. Die Diplom-Biologin leitet das Umweltbildungszentrum des Museums am Schölerberg in Osnabrück, das unsere interaktive Schau zu den UN-Nachhaltigkeitszielen zeigt.



Foto: Museum am Schölerberg

Andrea Hein

Wie funktioniert Museum im Lockdown?

Für eine Bildungseinrichtung mit Publikumsverkehr ist das sehr einschneidend. Wo wir sonst jährlich 100.000 Besucher:innen empfangen, sind jetzt im wahrsten Sinne des Wortes die Stühle hochgestellt. Ausstellungsbesuche, pädagogische Veranstaltungen, Museumsshop – das alles findet derzeit nicht statt. Das heißt aber nicht, dass die Arbeit stillsteht. Hinter den Kulissen geht es weiter. Dazu gehört unter anderem die Entwicklung neuer digitaler Formate.

Wessen bedarf es, um interaktive Ausstellungen, die wie „Mission 2030“ auf Berührungen setzen, wieder zugänglich zu machen?

Ein umfassendes Hygienekonzept mit desinfizierten Kontaktstiften wurde von uns im ersten Lockdown 2020 entwickelt. Und es gab und gibt Vorgaben – sowohl vonseiten des Landes als auch der Stadt. Um einen sicheren Besuch zu gewährleisten, wurde beispielsweise der Publikumsverkehr mittels eines Einbahnstraßensystems durch das Museum gelenkt.

Was bleibt trotz Lockdown von Ihrem Begleitprogramm?

Soweit möglich, haben wir versucht, weiterhin Veranstaltungen anzubieten. Dabei kam es uns entgegen, dass wir einen sehr großen Veranstaltungsraum haben,

in dem wir die Abstandsregeln einhalten können. So konnten einige der Vorträge und Schulveranstaltungen bei uns stattfinden, andere brachten wir per Stream ins Internet.

Haben Ihre jetzigen Erfahrungen Einfluss auf das zukünftige Programm?

Wir führen auf einmal ganz neue Diskussionen über Ausstellungsformate, Tastobjekte und das „Erleben mit allen Sinnen“ – Ausstellungsaspekte, die uns sehr wichtig sind und mit dem „Corona-Blick“ eine neue Dimension bekommen. Wir nehmen aber auch die positiven Erfahrungen mit, die wir gesammelt haben, etwa digitale Angebote, mit denen mehr Menschen erreichbar sind.

Was ist das Besondere an „Mission 2030“?

„Mission 2030“ schafft es, ein sehr komplexes Thema wie die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie lebendig werden zu lassen. Für junge Menschen ist das eine Begegnung auf Augenhöhe mit Jugendlichen weltweit. Das macht die globalen Zusammenhänge trotz der Unterschiede für alle nachvollziehbar. An den Stationen wird jede:r mit folgender Frage konfrontiert: „Was hat das mit mir zu tun?“ Wichtig ist dabei auch, dass die Plan-Ausstellung nicht am Ausgang endet, sondern mit dem Begleitmaterial an den Themen weitergearbeitet werden kann – es sind nur noch neun Jahre bis 2030.

MISSION 2030 – GLOBALE ZIELE ERLEBEN ...

... war am 1. März 2020 im niedersächsischen Osnabrück eröffnet worden. Das Museum am Schölerberg wird nach Verlängerung der Ausstellungszeit und mit abgestimmtem Hygienekonzept den Betrieb bis Samstag, 31. Juli 2021, fortsetzen. Anschließend wandert „Mission 2030“ weiter: Ab Samstag, 9. Oktober 2021, präsentiert das Landesmuseum Natur und Mensch im niedersächsischen Oldenburg die Erlebnisausstellung von Plan International.

Informationen zur Ausstellung und zu den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDGs) sowie Arbeitsmaterialien für Schulen finden Sie online unter:

www.plan.de/mission2030



Foto: Michael Fahrig

Gleichberechtigung in Ägypten – ein Thema bei „Mission 2030“.



Plan International brachte Kalima (6) und Habiba (4) zurück zu ihren Eltern.

ZURÜCK ZU DEN ELTERN

Etwa 1 Million Rohingya-Flüchtlinge aus Myanmar leben im benachbarten Bangladesch in Notunterkünften. Am 22. März 2021 verwüstete eine Feuerwalze in der Stadt Cox's Bazar mehr als 10.000 Behausungen. Plan International arbeitet daran, die in der Katastrophe von ihren Eltern getrennten Mädchen und Jungen aufzuspüren und zu schützen.

Im Chaos des Feuers wurden viele Kinder von ihren Familien getrennt. Auf sich allein gestellt und ohne angemessene Kleidung sind diese Mädchen und Jungen in den Lagerruinen Gefahren wie fehlendem Schutz vor Missbrauch oder Mangelernährung ausgesetzt, zum Beispiel die Schwestern Kalima (6) und Habiba (4). Sie wurden von der Katastrophe überrascht als sie ihre Großeltern besuchten, die in einem anderen Lager leben. Als sie zurückkehrten mussten sie feststellen, dass viele Hütten niedergebrannt waren. Nirgendwo fanden sich vertraute Punkte, die ihnen eine Orientierung hätten geben können; sie wussten nicht, wo sie sich befanden. So verließen sich die beiden und waren schnell auf sich allein gestellt.

für Lebensmittelrationen. Als er nach Hause zurückkehrte musste er mit ansehen wie das Lager brannte, sein Haus war da bereits teilweise beschädigt und seine Frau verletzt. In dem Chaos verlor er seine jüngste Tochter Jainukh (4) aus den Augen: „Sie war nicht zu Hause. Seitdem bin ich auf der Suche nach ihr“, sagt Sobbir.

Unsere freiwilligen Helfer:innen arbeiten rund um die Uhr in den Notunterkünften, stehen an sogenannten Helpdesks Rede und Antwort, um die Daten der verlorenen Kinder zu identifizieren und zu sammeln. Allein im April konnten mit Unterstützung von Plan International insgesamt 87 Kinder wieder zu ihren Eltern zurückkehren. Für Sobbir wird dieser Tag noch kommen – die Plan-Teams bleiben dran.

NOTRUF AUS DEM SCHUTZZENTRUM

Mitarbeiter:innen von Plan International fanden die beiden Kinder am Straßenrand. Sie brachten sie in eines der Plan-Notfallzentren, die eingerichtet wurden, um Kindern und Jugendlichen Schutz zu bieten. Glück im Unglück: Kalima erinnerte sich an ihre Registrierungsnummer. So konnten die Hilfsteams die Kinder bei einer unserer Notrufstellen melden – und nun sind sie wieder bei ihren Eltern. Acht Notrufstellen wurden in jedem vom Feuer betroffenen Bereich des Lagers eingerichtet.

Ahmed Sobbir, Vater von acht Kindern, betet für die sichere Rückkehr seiner vermissten Tochter. Am Tag des Feuers war der 49-Jährige in der Verteilungsstelle

Informationen zu unserer Arbeit in Bangladesch finden Sie online: www.plan.de/bangladesch



Ahmed Sobbir (49) sucht zusammen mit Plan International nach seiner Tochter.

„KANN ICH MEIN PATENKIND DIREKT FÖRDERN?“

„Eine individuelle Zuwendung von Patenschaftsbeiträgen ist nicht realisierbar“, sagt Frank Schättiger, Leiter der Patenschafts- und Spendenbetreuung. „Natürlich können wir den Wunsch nach einer besonderen Unterstützung des eigenen Patenkindes nachvollziehen, dieses Vorgehen lässt sich allerdings nicht mit unserem Arbeitsansatz der Hilfe zur Selbsthilfe vereinbaren.“

Für viele Pat:innen ist der Kontakt zu ihrem Patenkind ein wichtiger Aspekt der Patenschaft. Daher ist es verständlich, dass in Bezug auf die Verwendung der Patenschaftsbeiträge häufig der Wunsch aufkommt, die Mädchen und Jungen individuell zu fördern. Uns erreichen immer wieder Nachrichten von Pat:innen, die ihrem Patenkind mithilfe der Beiträge gern den Schulbesuch ermöglichen oder die Kosten für medizinische Behandlungen übernehmen möchten. Dieses Bestreben ist absolut nachvollziehbar, allerdings können wir vor dem Hintergrund der nachhaltigen Projektarbeit die direkte Förderung einzelner Kinder oder Familien nicht umsetzen.

Aus unserer langjährigen Erfahrung mit der Entwicklungszusammenarbeit haben wir die Erkenntnis gezogen, dass gemeindebasierte Projekte zu einem langfristig verbesserten Umfeld für Kinder beitragen. Je länger Plan International in einer Gemeinde arbeitet, desto höher sind die Schulbesuchsraten und die Zahl der Geburtenregistrierungen. Wir beraten unsere Partnergemeinden auch bei landwirtschaftlichen Fragen, richten dort Gesundheitszentren ein, schaffen durch Kampagnen und Schulungen für Mädchen, Jungen und Erwachsene ein Bewusstsein für Themen wie Kinderrechte, Ernährung, Hygiene sowie Familienplanung und leisten bei Krisen sowie Katastrophen humanitäre Nothilfe.

Um diese Projekte durchführen zu können, ist das Vertrauen aller Gemeindemitglieder gegenüber dem Plan-Team vor Ort unerlässlich – dazu gehört auch, dass alle Menschen gleichberechtigt von der Zusammenarbeit profitieren. Sonderleistungen für bestimmte Familien, die für die restliche Gemeinde intransparent und willkürlich erscheinen, würden dieses Vertrauen eher erschüttern und die gemeinsame Gestaltung von Entwicklungsprozessen erschweren. Neben Neid und Unverständnis können individuelle Extra-Zuwendungen eine Abhängigkeit hervorrufen, wodurch sich die Situation der betreffenden Familie nicht langfristig verbessern würde.

Ihr Patenkind als Botschafter:in der Gemeinde erlebt die Patenschaft vielmehr durch den Kontakt zu Ihnen als etwas Besonderes und profitiert gleichzeitig von den Erfolgen unserer nachhaltigen Projektarbeit. Vielen Dank, dass Sie diese Arbeit möglich machen!



In den Plan-Partnergemeinden profitieren alle Kinder von unserer Projektarbeit.



Frank Schättiger

WAS LIEGT IHNEN AUF DEM HERZEN?

Fragen zu Patenschaften, den Projekten und der Arbeit von Plan International beantworten wir umfassend. In unserem Patenschaftsforum greift Frank Schättiger, Leiter der Abteilung Patenschafts- und Spendenbetreuung, regelmäßig Anfragen auf. Schreiben Sie einfach eine E-Mail mit dem Stichwort „Patenschaftsforum“ an: info@plan.de. Sie erhalten eine Antwort und Beiträge erscheinen in dieser Rubrik. Weitere Kontaktwege:

Patenschafts- und Spendenbetreuung*: +49 (0)40 607716-250
 Buchhaltung: +49 (0)40 607716-160
 Projektspenden: +49 (0)40 607716-228
 Plan in Österreich: +43 (0)1 581080033
 Plan Shop: +49 (0)40 6366970
www.plan.de und www.plan-international.at
www.facebook.com/PlanDeutschland
www.facebook.com/PlanOesterreich



Dr. Regine Winter

DIE OMBUDSFRAU

Falls Pat:innen ausdrücklich eine unabhängige Beantwortung ihrer Fragen wünschen, wird Dr. Regine Winter als Ombudsfrau von Plan International Deutschland tätig.

Das Büro der Ombudsfrau erreichen Sie per E-Mail an ombudsstelle@plan.de oder telefonisch unter +49 (0)40 61167273.

* Montags bis freitags von 8:30 Uhr bis 18:00 Uhr sind wir für Sie da.



Plan-Pate Hans-Jörg Peter vor seiner MariaNoa

AUF DER BARFUßROUTE UM DIE WELT

Einmal den Globus umsegeln – das war schon lange Hans-Jörg Peters großer Traum. Als der Plan-Pate aus Hamburg die Diagnose Parkinson erhielt, setzte er seine Vision in die Tat um – trotz Corona-Pandemie.

„Wenn Sie noch etwas Größeres vorhaben, dann warten Sie damit nicht bis zur Rente.“ Diese Empfehlung seines Neurologen gab dem Hamburger Paten den Impuls. Nur zwei Wochen nach der Diagnose Morbus Parkinson stand im April 2020 für den begeisterten Segler Hans-Jörg Peter fest, seine Träume nicht auf die lange Bank zu schieben, sondern zusammen mit seiner Partnerin Brigitta die Welt zu umsegeln. Keine neun Monate dauerten die Vorbereitungen. Der 60-Jährige verkaufte sein Haus, wickelte seine Aufträge als selbstständiger Architekt ab, absolvierte Sicherheitstrainings, organisierte das nötige Equipment und wurde stolzer Besitzer eines nagelneuen Katamarans, der MariaNoa.

„Socken und Schuhe braucht“, sagt Hans-Jörg Peter. Zunächst geht es nach Westafrika, von dort über den Atlantik in die Karibik. „Dann sehen wir weiter.“ Die weltweite Corona-Pandemie stellt dabei die Planung selbst für erfahrene Seeleute vor Herausforderungen. Womöglich will der langjährige Plan-Pate dennoch seine Patenkinder in Senegal und später in Guatemala, Honduras und/oder Ecuador besuchen – natürlich nach vorheriger Absprache und nur dann, wenn es die strengen Quarantäneregulungen zulassen. Und worauf freut sich Hans-Jörg Peter jetzt besonders? „Wenn alles eingerichtet ist und wir das erste Mal vor Anker liegen, ich die Arme und Beine von mir strecken und sagen kann: ‚Jetzt bin ich angekommen.‘“

www.sailing-marianoa.de

LEINEN LOS!

Im Februar 2021 folgte der Abschied von Familie und Freund:innen. Eigentlich hatte die ehrenamtliche Plan-Aktionsgruppe Hamburg (s. Seite 24) eine große Sause geplant, um ihr Mitglied Hans-Jörg samt Freundin Brigitta gebührend zu feiern. Die strengen Corona-Auflagen ließen am Ende nur ein digitales Meeting zu, aber auch das wurde mit Fotos, Bildern, Gedichten und vielen guten Wünschen höchst emotional. Und ein „Käpt'n Plan-Bär“ wurde beiden schließlich als Glücksbringer an die Seite gestellt. Gut gerüstet führt die erste Etappe das Paar inzwischen mit seiner zweirumpfigen Segelyacht gen Süden. Von Les Sables-d'Olonne an der französischen Atlantikküste starteten sie Anfang März, um auf der sogenannten Barfußroute die Welt zu erkunden. Der Begriff stammt aus der Seefahrt und bedeutet, dass vorwiegend tropische und subtropische Regionen rund um den Äquator angesteuert werden. Also „überall dort hin, wo es so warm ist, dass man an Deck keine



„WIE GEFÄLLT IHNEN DAS MAGAZIN?“

Mit dieser Frage erkundigten wir uns im Herbst 2020 danach, was Sie in der Plan Post gern lesen und wie Sie unser Patenschafts-Magazin erhalten möchten.

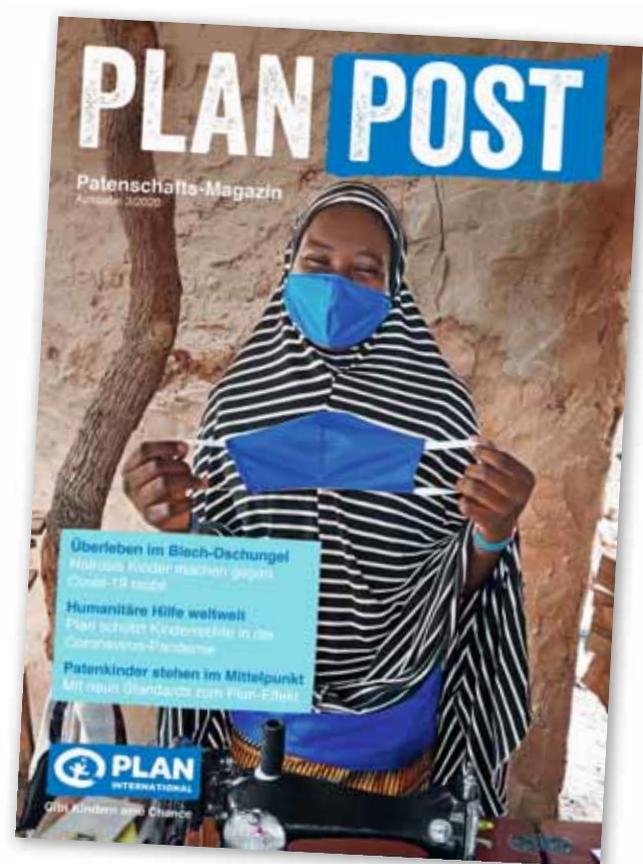
Auf 32 Plan Post-Seiten informieren wir Sie vierteljährlich über das Leben der Patenkinder, Projekte in unseren Partnerländern, Programmneuheiten sowie spannende Entwicklungen in der Plan-Welt. Rund 800 Plan Post-Leser:innen antworteten uns, was sie von diesem Angebot halten, etwa die Hälfte äußerte sich online.

Demnach genießen Beiträge zur Arbeit und Wirkungsweise in den Plan-Partnerländern den größten Zuspruch. Unsere Rubriken Reportage oder Aktuelles, für die wir viel positives Feedback bekamen, werden von 37 Prozent der Leserschaft immer gelesen. Aktivitäten wie etwa zu den Kinderrechten oder zu unserer Kampagnenarbeit sind demnach für 18 Prozent der Leserschaft bei jeder Plan Post wichtig und weitere 18 Prozent informieren sich unbedingt über die Möglichkeiten zur Unterstützung von Plan-Projekten.

Digitaler Wunschzettel

Unsere Umfrage ergab zudem, dass schon heute 53 Prozent aller Informationen und Berichte auf einem unserer digitalen Kanäle gelesen werden – das heißt der Plan-Website, über unseren E-Mail-Newsletter oder Social Media.

Obwohl alle vier Plan Post-Hefte jährlich von einer Mehrheit gelesen werden, können sich 88 Prozent grundsätzlich vorstellen, unser Magazin auch auf



einem digitalen Kanal präsentiert zu bekommen, zum Beispiel als Online-Magazin. Den Wunsch nach Digitalisierung begründet unsere Leserschaft unter anderem mit Ressourcenschonung. Weniger Papier sei ein „guter Beitrag zum Umweltschutz“ und böte das Potenzial für „Kosteneinsparungen“.

Die Ergebnisse nehmen wir zum Anlass, um parallel ein digitales Plan Post-Angebot zu entwickeln – mit dem Ziel, aktueller, umweltschonender und kostengünstiger Informationen aus der Plan-Welt mit unseren Pat:innen und Spender:innen zu teilen. Dabei behalten wir alle Alters- und Interessengruppen im Blick, damit sich bei Plan International auch weiterhin alle gleichermaßen gut aufgehoben und informiert fühlen.

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG BEIM PLAN-ABEND-LIVESTREAM

Rund um das Leben und Überleben von Kindern in fernen Regionen gibt es viel zu berichten. Welche Themen uns von Plan International am Herzen liegen und warum wir mit welchen Projekten in den Partnergemeinden täglich arbeiten, erfahren Sie bei unseren digitalen Plan-Abenden.

Beim nächsten Livestream am **Donnerstag, 3. Juni 2021, um 19:00 Uhr** geht es um die UN-Nachhaltigkeitsziele. Deren Umsetzung soll die Welt bis 2030 gerechter, friedlicher und sozialer zu machen (s. Seite 14) – davon sollen auch und gerade die Plan-Patenkinder profitieren. An diesem Abend erläutern wir, wie Plan International die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs) unterstützt und worauf wir uns dabei konzentrieren.

Unter www.plan.de/plan-abende treffen Sie unsere Expert:innen aus Hamburg und aller Welt. Seien Sie live dabei oder schauen Sie sich die Aufzeichnung an!



Henriette Schultz-Süchting und Inga Matthiesen vom Plan-Team in Hamburg moderieren den digitalen Plan-Abend (v. l.).



Foto: iStock/Frizzantine

IHR PORTAL MEIN PLAN

 E-MAIL VERSCHICKEN

 GESCHENK BESORGEN

 ZUM PAT:INNEN-PORTRÄT

Neuigkeiten aus dem Lebensumfeld des Patenkindes abrufen, den aktuellen Fortschrittsbericht zur Patenschaft oder einfach die jährliche Spendenbescheinigung herunterladen – unser persönliches Portal „Mein Plan“ bietet seit 2015 viele nützliche Funktionen. Und die Möglichkeiten werden mehr.

Das Plan-Portal „Mein Plan“ hat weitere Neuerungen erhalten: Neben den Informationen rund um Ihr Patenkind steht Ihnen jetzt eine persönliche Postbox zur Verfügung. Über diesen digitalen Briefkasten können Sie Dokumente von Plan International empfangen, die Sie zuvor postalisch erhalten haben, etwa Ihre jährliche Spendenbescheinigung. Zukünftig werden Ihnen dort zusätzlich zur gedruckten Version auch die jährlichen Fortschrittsberichte Ihres Patenkindes zur Verfügung gestellt, die Sie bei „Mein Plan“ ansehen und herunterladen können. Eine rein digitale Bereitstellung ist bisher nur auf Wunsch für Ihre Spendenbescheinigung möglich. Für alle anderen Dokumente arbeiten wir bereits daran.

MEHR ALS SERVICE

Im geschützten Login-Bereich finden Sie bei „Mein Plan“ neben vielen wichtigen Informationen zu Ihrer Patenschaft sowie Fotos von Ihrem Patenkind interessante Videos und Artikel, durch die Sie mehr über die Region und das Land, in der beziehungsweise dem Ihr Patenkind lebt, erfahren.

Plan überall dabei

Viel Zuspruch erhält die Option, über „Mein Plan“ dem eigenen Patenkind eine elektronische Nachricht

inklusive Fotos zu senden. Die digitale Übermittlung geht nicht nur schneller, sie erleichtert auch die Bearbeitung im Hamburger Plan-Büro sowie in den Länderbüros vor Ort. Das reduziert Kosten und schützt die Umwelt, weil weniger Papier und Verpackung anfallen. Durch die mobile Nutzung über Handy oder Tablet haben Sie von überall aus Zugriff auf die wichtigsten Informationen und Funktionen rund um Ihre Patenschaft beziehungsweise Spende. Ihre persönlichen Daten und Ihre Bankverbindung können Sie einfach selbst in Ihrem „Mein Plan“-Konto verwalten und bearbeiten. Mit der Digitalisierung leisten Sie gemeinsam mit uns einen Beitrag zum Klimaschutz, indem etwa Papierverbrauch und Transportwege reduziert werden.

Einfach registrieren

Die Registrierung bei „Mein Plan“ geht ganz einfach: Melden Sie sich auf www.plan.de/mein-plan unter „Jetzt registrieren“ mit Ihrer Referenznummer und E-Mail-Adresse an. Sie erhalten dann von uns eine E-Mail mit einer achtstelligen PIN, um die Registrierung abschließen zu können. Pat:innen in Österreich nutzen www.plan-international.at/mein-plan.

Bei Fragen stehen wir gern zur Verfügung per Telefon unter +49 (0)40 607716-250 oder per E-Mail: meinplan@plan.de

KEINE LEICHTE RÜCKKEHR ZUR SCHULE

Viele afrikanische Staaten reagierten mit harten Lockdowns und Schulschließungen auf die Corona-Pandemie. Inzwischen sind die Bildungseinrichtungen weitgehend wieder geöffnet. Doch der Lernverlust ist groß und die Folgen sind vor allem für viele Mädchen gravierend.

Kenia hat eine der längsten Schulschließungen des Kontinents erlebt und war das letzte Land in Ostafrika, das seine Schulen im Januar nach neun Monaten wieder vollständig öffnete. 15 Millionen Kinder sollten landesweit in den Unterricht zurückkehren, aber Tausende erschienen nicht – zum größten Teil waren es Mädchen.

Teenagemütter ihre Schulausbildung fortsetzen können. Aber viele von ihnen haben nun Angst, zur Schule zu gehen. Sie befürchten, als Mütter von „Covid-Babys“ verspottet zu werden. Plan International setzt sich für die sichere Schulrückkehr aller Kinder ein und unterstützt den Wiedereinstieg schwangerer Mädchen und jugendlicher Mütter. Sie sollen die ihnen offenstehenden Möglichkeiten nutzen können.

SICHERE SCHULEN

Für kenianische Mädchen waren und sind Schulen oft nicht nur Lern-, sondern sichere Aufenthaltsorte. Die Behörden des Landes stellten während des Lockdowns eine besorgniserregende Zunahme an häuslicher Gewalt, Teenager-Schwangerschaften und Frühverheiratung fest. Auch das Angebot sexueller Dienste im Tausch für die Deckung lebenswichtiger Bedarfe nahm zu. „Manchmal bekamen Mädchen 15 kenianische Schilling (0,10 Euro) für ihre Gefälligkeiten – nur um nach Tagen einmal duschen zu können“, sagt Mercy Chege, Programmdirektorin bei Plan International Kenia.

Schon vor der Corona-Krise brachen in Kenia jedes Jahr mehr als 13.000 Mädchen die Schule ab, weil sie ein Kind erwarteten. Dabei erlaubt eine staatliche Regelung, dass schwangere Minderjährige und

Verbesserung der Hygiene

Wer am Unterricht teilnimmt, soll laut Bildungs- und Gesundheitsministerium in den Schulen Maske tragen und sich die Hände waschen; oft mangelt es jedoch an der nötigen Ausstattung. Da viele Klassen schon vor der Pandemie überfüllt waren, sorgen sich Eltern, dass ihre Kinder nicht ausreichend vor einer Covid-19-Infektion geschützt sind – und behalten sie zu Hause. Die Schulen reagieren, indem sie schattige Plätze unter Bäumen in provisorische Klassenräume verwandeln. Und auch wir von Plan International unterstützen die sichere Rückkehr zum Unterricht, etwa in unserer Partnerregion Kwale im Süden Kenias: 30 Grundschulen dort erhielten 60 Handwaschstationen, je einen 200-Liter-Wassertank und 20 Liter flüssige Seife. Grundschulleiter Sura Abdalla sagt: „Viele Eltern können sich nicht einmal die einfachsten Dinge leisten, die Handwaschsets von Plan International entlasten sie.“



Mit Wandbildern an den Schulen im kenianischen Kwale informiert Plan International über den Covid-19- und Kinderschutz.



Nuer (19) will, dass Mädchen die Schule besuchen und abschließen.

ÜBERLEBEN IN DER SCHATTEN-PANDEMIE

Im Juli jährt sich die Unabhängigkeit des Südsudans zum zehnten Mal. Grund zum Jubeln gibt es angesichts von Naturkatastrophen, Hungerkrisen und Konflikten jedoch kaum. Aufgrund der Corona-Pandemie sind Mädchen und junge Frauen in dem ostafrikanischen Land bei ihrer Entwicklung mehrfach beeinträchtigt.

„Eigentlich sollte ich 2020 meinen Schulabschluss machen, doch dann kam die Pandemie“, erinnert sich Nuer. „Als die Schulen schlossen, war klar, dass wir nicht so bald zurückkehren würden.“ Die 19-jährige Südsudanerin hält sich mittlerweile von Versammlungen fern, denn dort würden Mädchen von Erwachsenen oft in Kinderehen gelockt, die zu frühen Schwangerschaften führten. Dieses Risiko war mit den Schulschließungen gestiegen, weil ohne einen regulären Schulbetrieb auch der Zugang zu Gesundheitsdiensten für sexuelle und reproduktive Anliegen entfiel.

„KONZENTRIERT EUCH AUF DIE BÜCHER“

Seit dem Ausbruch von Covid-19 haben weltweit viele Mädchen mit mehr als der Pandemie zu kämpfen. Allein in Südsudan haben jahrelange bewaffnete Konflikte 1,6 Millionen Menschen zu Vertriebenen im eigenen Land gemacht. Wir von Plan International engagieren uns dort mit Nahrungsmittelhilfe und Schulspisungen. Doch die Schließung von Schulen und Lockdowns während der Corona-Krise haben zu einem Anstieg von geschlechtsspezifischer Gewalt, Kindererehen sowie Teenager-Schwangerschaften geführt – und damit eine Schatten-Pandemie geschaffen, in der es an Nahrungsmitteln und Sicherheit mangelt.

„Wenn ich die Corona-Pandemie überlebe, ohne schwanger zu werden, dann liegt das an zwei Dingen: Erstens bin ich eine Führungspersonlichkeit in meiner Schule und zweitens bin ich Mitglied des Plan-Projekts ‚Champion of Change‘“, sagt Ayen (21). Plan International setzt sich dafür ein, dass Mädchen und junge Frauen Informationen über Ehe- und Familienplanung bekommen sowie ihre Rechte der sexuellen und reproduktiven Gesundheit wahrnehmen können. Dafür bilden unsere Teams weltweit Mädchen und Jungen als sogenannte „Champions des Wandels“ aus. Letztere hinterfragen Geschlechterbilder und tragen zu mehr Gleichberechtigung bei. Auch der Schutz vor einer Covid-19-Ansteckung ist dabei ein Thema. Allein in Südsudan sind es inzwischen 120 Champions, und Ayen ist eine von ihnen. Manch junge Frau konnte im Lockdown trotzdem nicht vor einer Frühehe geschützt werden: „Einige Freundinnen wurden schwanger. Kein Monat, in dem ich das nicht hörte“, sagt die 16-jährige Monica. „Ich blieb stark und bin heute wieder in der Schule.“ Eine Heirat käme für Monica derzeit nicht infrage, weil sie gesehen habe, was das für Probleme nach sich ziehe, zum Beispiel bei der Nahrungsmittelversorgung. „Ich fordere die Mädchen auf, alles andere zu vergessen und sich auf ihre Bücher zu konzentrieren“, sagt Monica. Und Rachel (20) ergänzt: „Ich bin froh, dass die Regierung beschlossen hat, uns wieder zur Schule gehen zu lassen.“

Informationen zu unserer Arbeit in Südsudan und den Spendenmöglichkeiten finden Sie online:
www.plan.de/suedsudan



JUGENDBEIRAT BEGRÜßT SECHS NEUE MITGLIEDER

Der Plan-Jugendbeirat hat Zuwachs bekommen: Wir freuen uns sehr, dass Anas (15), Connor (19), Erik (16), Hamide (18), Mika (16) und Sophia (14) seit März 2021 dabei sind.

Mit seinen 20 Mitgliedern beteiligt sich der Plan-Jugendbeirat an der Arbeit von Plan International Deutschland. In Expert:innengruppen tauschen sich die Jugendlichen zu ihren Interessensgebieten mit Plan-Referent:innen aus, erarbeiten gemeinsame Positionen und bringen diese in politische Debatten ein. Die sechs Schwerpunktgruppen sind folgende:

Entwicklungsfinanzierung: Diese Gruppe geht beispielsweise der Frage nach, wie viel Geld die Bundesregierung für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe ausgibt.

Flucht und Migration: Die Teilnehmer:innen setzen sich hierbei für die Rechte von Menschen und insbesondere Kindern auf und nach einer Flucht ein.

Gesundheit: Hierbei steht vor allem die gesundheitliche Situation von Mädchen und Frauen im Fokus, zum Beispiel der Einsatz gegen weibliche Genitalverstümmelung (siehe unten).

Gleichberechtigung: Für die Gleichberechtigung aller Geschlechter und den Abbau von traditionellen Geschlechterrollen weltweit setzt sich diese Arbeitsgruppe ein.

Jugendpartizipation: Die Stimmen junger Menschen müssen gehört werden – nicht nur bei Plan, sondern bezüglich aller Entscheidungen hierzulande und weltweit. Dafür engagiert sich diese Gruppe.

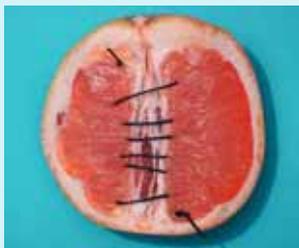
Wirtschaftliche Teilhabe: Damit jeder Mensch – unabhängig von Geschlecht oder Herkunft – sein Recht auf faire, menschenwürdige Arbeit wahrnehmen kann, bedarf es beispielsweise eines deutschen Lieferkettengesetzes (s. Seite 23).

Seit 2013 begleitet der Plan-Jugendbeirat die Arbeit unserer Kinderrechtsorganisation.



Online vernetzt: Bei ihrem ersten gemeinsamen Workshop wurden die sechs neuen Mitglieder im Plan-Jugendbeirat willkommen geheißen.

MIT #THEOTHERVULVA GEGEN GENITALVERSTÜMMELUNG



Schmerzen ein Leben lang: Weltweit sind mehr als 200 Millionen Mädchen und Frauen an ihren Genitalien verstümmelt. Allein in Deutschland leben Schätzungen zufolge über 67.000 Betroffene, fast 17.000 Mädchen gelten als gefährdet. Eine schwere Menschenrechtsverletzung – mit gravierenden Folgen für die Mädchen und Frauen.

Mit dem eindringlichen Kurzvideo #TheOtherVulva der Hamburger Filmemacherin Sarah Fürstenberg (22) macht Plan International Deutschland dieses Jahr gemeinsam mit dem Verein NALA darauf aufmerksam, wie wichtig es ist, die praktizierenden Gemeinden zu sensibilisieren, statt sie

zu verurteilen. Der zweiminütige Film hat auch nach dem Tag gegen weibliche Genitalverstümmelung am 6. Februar nicht an Aktualität verloren – und wurde mehr als 120.000 Mal aufgerufen.

www.plan.de/TheOtherVulva

AKTIONSWOCHE ZUM LIEFERKETTENGESETZ

Unter dem Motto **#WennNiemandHinschaut** begleitete der Plan-Jugendbeirat die Debatten zum deutschen Lieferkettengesetz.

Für die Mitglieder unseres Jugendbeirats ist die Sache klar: Kinderrechtsverletzungen in globalen Lieferketten haben viele Ausprägungen – und müssen verboten werden. Dazu gehören etwa Jungen, die in Minen nach Gold schürfen, oder Mädchen, die nicht zur Schule gehen, weil ihre Eltern es sich aufgrund viel zu niedriger Löhne – etwa in Textilfabriken – nicht leisten können. Der Jugendbeirat setzt sich dafür ein, dass globale Wirtschaftsbeziehungen gerecht und nicht auf Kosten anderer gestaltet werden. Deshalb haben unsere Mitglieder (s. Seite 22) gemeinsam mit den Jugendgruppen anderer kirchlicher und nicht-religiöser Menschenrechtsorganisationen im Januar die Aktionswoche „#WennNiemandHinschaut – Lieferkettengesetz jetzt!“ initiiert.

Ministerium lädt Jugendliche ein

Im Rahmen der Aktionswoche konnten die Jugendlichen mit Mitgliedern des Bundestags sowie Unternehmer:innen und Vertreter:innen aus der Zivilgesellschaft in einen Dialog treten und so ihre Positionen verdeutlichen. Dabei erhielten sie auch von wirtschaftlichen Akteur:innen Unterstützung für ihre Forderungen. Höhepunkt war die coronakonforme Statuendemo, bei der sich junge Menschen in 15 deutschen Städten beteiligt haben. Unter anderem mit einem „Twitterstorm“, bei dem viele Menschen zu einem Thema twittern. Eine Reaktion: Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wendete sich an die Jugendlichen und fragte nach einem Austausch.

Mehr Informationen und Beteiligungsmöglichkeiten online: www.lieferkettengesetz.de



Zur Aktionswoche zum Lieferkettengesetz zählten wie hier in Leipzig Kampagnen im öffentlichen Raum.

„WIR SIND NOCH LANGE NICHT DABEI!“

Mit der Frauenrechtskommission (CSW) wollen die Vereinten Nationen (UN) die Geschlechtergerechtigkeit und Förderung von Frauen weltweit voranbringen. Wir von Plan International waren bei der diesjährigen Sitzung der CSW im März zum 4. Mal dabei – erstmals mit einem digitalen Parallel-Event.

Hauptthema der CSW 2021 war „Die volle Beteiligung von Frauen am öffentlichen Leben“. Obwohl Mädchen und junge Frauen dabei nicht explizit genannt werden, haben auch und gerade sie oft keinen Einfluss auf gesellschaftliche Normen und politische Rahmenbedingungen, die ihr Leben bestimmen. Ein Stück weit verschaffen wir von Plan International ihnen eine Stimme – auch mit unserem diesbezüglichen Parallel-Event, das unter dem Motto „Partizipation von Mädchen und jungen Frauen: Wir sind noch lange nicht dabei!“ stattfand. Dabei schaltete sich Greta (22) aus unserem Jugendbeirat (s. Seite 22) mit Julia (19) aus Guatemala, Rahile (23) aus Togo und Vordy (24) aus Kambodscha zusammen. Die vier Plan-Aktivistinnen diskutierten über einen Streaming-Kanal mit Dr. Heike

Kuhn, Referatsleiterin für Bildung beim Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), und Dr. Stefanie Friedrich vom Referat Europäische und internationale Gleichstellungspolitik beim Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

„Ich brauche keine Menschen, die sich darüber freuen, dass ich eine Meinung habe. Ich möchte, dass diese auch berücksichtigt wird“, sagte Greta bei dem Parallel-Event. „Partizipation ist ein Lernprozess für uns alle und wir alle können von echter Jugendbeteiligung profitieren.“

Mehr Informationen finden Sie unter: www.plan.de/jugend

DER DIGITALE AG-STAMMTISCH

Ein Grundpfeiler der Arbeit unserer Aktionsgruppen ist der Austausch untereinander. Während der Corona-Pandemie, bei der persönliche Treffen und „Live“-Aktionen nahezu unmöglich sind, müssen neue Wege erschlossen werden, um den Kontakt zu halten.

Austausch ist nicht nur innerhalb, sondern auch zwischen den rund 100 Gruppen wichtig. Um das zu unterstützen, haben wir von Plan International einen virtuellen AG-Stammtisch ins Leben gerufen. In einer Videokonferenz wird in regelmäßigem Turnus ein aktuelles Thema in den Fokus gestellt, zu dem Expert:innen aus dem Kreis der Ehrenamtlichen eingeladen werden. Unserer Einladung zum 1. AG-Stammtisch im Februar 2021 sind über 50 Mitglieder aus 34 Aktionsgruppen gefolgt, um mehr über die Zusammenarbeit mit Schulen und Kitas zu erfahren sowie Ideen für neue Aktionsformen zu besprechen. Ein Aufhänger war hierfür der Weltkindermaltag, der von unserem Kooperationspartner STAEDTLER ins Leben gerufen wurde und jährlich am 6. Mai stattfindet.

„Es war höchste Zeit, einen Rahmen zu schaffen, in dem sich alle Gruppen deutschlandweit austauschen können“, findet Helge Ludwig, AG-Koordinator im Hamburger Plan-Büro. „Denn bisher fehlte es an einer Plattform für den flächendeckenden Austausch unserer AGs untereinander.“

Der digitale AG-Stammtisch findet parallel zu bereits etablierten Kooperationen einzelner Aktionsgruppen und Ländertreffen statt. Profitieren sollen vor allem diejenigen, die noch ganz am Anfang stehen und viel von den etablierten, gut funktionierenden AGs mitnehmen können.

Den nächsten Termin veröffentlichen wir auf: www.plan-aktionsgruppen.de



Helge Ludwig und Monika Sußner laden regelmäßig zum digitalen AG-Stammtisch ein.

GEMEINSAM MEHR ERREICHEN: MACHEN SIE MIT!

Rund 100 Aktionsgruppen freuen sich über weitere Unterstützung. **Neu dabei:** Plan-Aktionsgruppe Aurich, Daniela Didi, E-Mail: daniela.reinold@freenet.de, Telefon: +49 (0)4941 6971992, Plan-Aktionsgruppe Coburg, Sascha Krämer, E-Mail: saschakraemer@web.de, Telefon +49 (0)173 5348986 und Plan-Aktionsgruppe Ingolstadt, Maike Sottru, E-Mail: maikesottru@web.de, Telefon +49 (0)176 62027114. Informationen darüber, wie und wo Sie mitmachen können, finden Sie online auf www.plan.de unter „Engagieren/Aktionsgruppen“.

Gibt es in Ihrem Umkreis noch keine Plan-AG? Dann gründen Sie selbst eine! Wenden Sie sich an Monika Sußner, Referentin für Aktionsgruppenentwicklung im Hamburger Plan-Büro, Telefon +49 (0)40 607716-401, E-Mail: monika.sussner@plan.de.

Auch in Österreich (s. Seite 30) gibt es Aktionsgruppen, über die Bettina Strobl im Wiener Plan-Büro informiert, Telefon +43 (0)1 5810800-33, E-Mail: info@plan-international.at.



Beim digitalen Aktionsgruppentag stellte unser Vorstandsvorsitzender Dr. Werner Bauch (l.) die neue Sprecherin der Geschäftsführung, Kathrin Hartkopf, den Ehrenamtlichen vor. Zusammen mit Frank Schättiger, Leiter der Patenschafts- und Spendenbetreuung, informierten sie über programmatische Schwerpunkte.

AKTIONSGRUPPENTAG 2021 DIGITAL

Zur bundesweiten Tagung von AG-Mitgliedern und Plan-Mitarbeiter:innen kommen unter normalen Umständen im April rund 100 Menschen für ein Wochenende zusammen.

In diesem Jahr fand der Austausch – wenig überraschend – online statt. Vielen fehlten die persönliche Nähe, das Gespräch „zwischen den Terminen“, der kurze Austausch in den Pausen. Und trotzdem blieb auch in diesem April wieder Raum, um über die Arbeit von Plan und das ehrenamtliche Engagement der AGs zu diskutieren. Sogar die ersten Aktionen wurden schon ins Auge gefasst und besprochen. Sämtliche Vorträge, Seminare, Workshops und Gesprächsrunden fanden digital statt. Wir informierten unter anderem über die Folgen der Corona-Pandemie für die Plan-Partnergemeinden – besonders für Mädchen – und stellten unsere Arbeitsschwerpunkte bezüglich des Klimawandels sowie damit verbundener Katastrophen vor.

Schwerpunkt nachhaltige Entwicklung

Besonders freuten sich die Teilnehmenden über die Vorstellung von Kathrin Hartkopf als neue Geschäftsführerin (s. Seite 13) und diskutierten mit ihr über zukünftige Aktionen und Schwerpunkte bei der Entwicklungszusammenarbeit. Gemeinsam wurde beschlossen, sich noch mehr für die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs, s. Seite 14) stark zu machen. Auch wenn es 2021 an direkten Begegnungen fehlte, war doch auch die digitale Ausgabe des AG-Tags für alle Beteiligten informativ und bereichernd. Und die Kalender wurden bereits gezückt: Das nächste Treffen 2022 soll möglichst wieder unter einem Dach und an einem vertrauten Ort wie dem Haus der Philanthropie in Hamburg stattfinden.

BENEFIZLESUNG: SKLAVENKIND

Als Höhepunkt ihrer derzeitigen Aktivitäten lud die Plan-Aktionsgruppe München Ende März zu einer literarisch-musikalischen Matinee per Livestream ein. Bei der Benefizveranstaltung in der bayerischen Landeshauptstadt las die Schauspieler:in Jule Ronstedt aus dem Buch „Sklavenkind: Verkauft, verschleppt, vergessen – Mein Kampf für Nepals Töchter“ über die Kamalari-Mädchen in Nepal. Die Autorin Nathalie Schwaiger und die Sprecherin der örtlichen AG, Dorothea Licht, führten durch die Veranstaltung. Unterstützt wurden sie von Urmila und Bishnu (s. Seite 29), den Protagonistinnen des Buches, die aus Nepal zugeschaltet waren. Während der Lesepausen sorgten die Violinistin Susanne Gargerle und der Pianist Stellario Fagone von der Bayerischen Staatsoper für berührende musikalische Momente. Die gesammelten Spenden kommen dem Plan-Projekt „Sichere und inklusive Schulen in Nepal“ zugute. Die Aufzeichnung der Benefizlesung ist online abrufbar: www.plan.de/lesung



Foto: Meike Wirsel

Urmila Chaudhary verlor als Kamalari in Nepal ihre Kindheit.

Plan sorgt in Ghana für bessere Hygiene.

LABORTECHNIK-SPEZIALIST ENGAGIERT SICH FÜR GHANA

eppendorf

Anlässlich ihres 75. Jubiläums engagiert sich die Eppendorf AG seit dem 1. April 2021 gemeinsam mit Plan International für Mädchen und junge Frauen in Westafrika. In den nächsten zwei Jahren spendet das Hamburger Unternehmen für Labortechnik insgesamt 150.000 Euro für das Projekt „Sauberes Wasser für Ghana“. Ziel dieses Projektes ist es, die Sanitär- und Hygienesituation sowie die Trinkwasserversorgung in 36 Projektgemeinden zu verbessern. Rund 32.000 Gemeindemitglieder sollen Zugang zu sauberem, bezahlbarem Wasser und Sanitäreinrichtungen erhalten. Dafür bauen und renovieren wir Wasserzugänge in

Gemeinden, Schulen und Gesundheitszentren, bauen Waschräume für Mädchen und Jungen an 36 Schulen, ermöglichen Trainings zu besserer Hygiene in den Gemeinden sowie nachhaltigem Wassermanagement. In Workshops klären die Plan-Teams zudem über das Thema Menstruationshygiene auf.

Das Projekt wurde im März von den rund 4.500 Mitarbeiter:innen der Eppendorf AG an 26 Standorten weltweit ausgewählt. Dem Vorstand des Unternehmens war es wichtig, allen Mitarbeitenden hierbei Mitsprache zu ermöglichen und sie in das soziale Engagement bei Plan einzubeziehen.

TEAMARBEIT FÜR KINDER

LIMORA

Erhalten, was bewegt.

Seit 2003 unterstützt der Oldtimer-Ersatzteilhandel Limora aus dem niedersächsischen Buchholz die weltweite Projektarbeit von Plan International.

VON 4 AUF 70 PATENSCHAFTEN

Alles fing damit an, dass die Familie des Limora-Gründers und -Geschäftsführers Stefan Rauschendorfer vier Patenschaften für Kinder in Guinea-Bissau, Indonesien, Kenia und den Philippinen übernahm – mit dem Wunsch, Mädchen und Jungen die Chance auf eine selbstbestimmte Zukunft zu verschaffen.

Aus dem privaten Engagement ist längst viel mehr geworden: 2021 übernahm Limora Oldtimer 39 zusätzliche Patenschaften, sodass es aktuell insgesamt 70 Patenkinder sind. „Kindern gemeinsam mit Plan International eine bessere Zukunft zu ermöglichen, ist für uns eine Herzensangelegenheit“, sagt Rauschendorfer. „Unsere Mitarbeitenden freuen sich immer auf die Fotos und Berichte ihrer Patenkinder. Die Patenschaften tragen bei uns zum Zusammenhalt im Unternehmen bei.“ Der Kontakt zu den Mädchen und Jungen (s. Seite 19) wird jeweils von den Teammitgliedern gehalten und auch die Kundschaft wird dazu angeregt, sich zu engagieren.

SPENDENAKTION AUF DEUTSCHLAND TOUR



Deutschlands wichtigstes Radrennen, die Deutschland Tour, setzt sich erneut für Kinderrechte ein. Im Rahmen des Radrennens kommt es vom 26. bis 29. August 2021 zur

Premiere der großen Spendenaktion „Plan International Challenge“. 40 Zweierteams von Hobbyrad-sportler:innen stellen sich gleich zwei Herausforderungen: Einerseits sammeln sie Spendengelder bei ihren Freund:innen, Familien, Vereins- oder Berufskolleg:innen, um sich dieser nicht alltäglichen sportlichen Herausforderung zu stellen, andererseits bezwingen sie auf ihren Rennrädern die gleiche Strecke wie die Topfahrer:innen – und müssen es rechtzeitig vor ihnen ins Ziel schaffen. Auf jeder der vier Etappen starten zehn Duos kurz vor den weltbesten Profis. „Deine Etappe für Kinderrechte“ ist dabei Motto und Motivation zugleich.

FANS AM VIKTORIASEE

Die „größten Fans“ der Deutschland Tour kommen aus der Region Geita im ostafrikanischen Tansania. Denn mit den Erlösen wird dort das Plan-Projekt „Mädchen und Jungen vor Kinderarbeit schützen“ gefördert, das gefährliche und ausbeuterische Kinderarbeit in Goldminen und der Fischereiwirtschaft am

Viktoriasee im Norden des Landes beenden will. Wir unterstützen Mädchen und Jungen dahingehend, dass sie Zugang zu Schulen und Ausbildungsmöglichkeiten bekommen. Für dieses Ziel treten auch die engagierten Radsportler:innen kräftig in die Pedalen.

Weitere Informationen finden Sie online unter: challenge.deutschland-tour.com



Foto: Marcel Hilger

SPENDENAKTIONEN FÜR BENACHTEILIGTE KINDER

Die Charity-Partnerschaft von Plan International und dem Deutschen Leichtathletik-Verband (DLV, s. Seiten 4-9) geht ins neunte Jahr. Auch in diesem Jahr startet der DLV verschiedene Aktionen für den guten Zweck: Anlässlich der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften am 5. und 6. Juni 2021 im niedersächsischen Braunschweig ruft unser Kooperationspartner mit einer eigenen Spendenseite zur Unterstützung für Plan International auf. Außerdem wird es eine Charity-Version des Meisterschafts-Shirts 2021 geben. Von den Einnahmen geht ebenfalls ein Teil an unsere weltweiten Projekte. Und im Rahmen der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften gibt es für alle, die nicht selbst vor Ort sind, ein besonderes Goodie: Mit einem virtuellen Ticket können Fans die Wettkämpfe online zu Hause erleben und damit sowohl die Athlet:innen, als auch Kinder in Entwicklungsländern unterstützen. Seit 2013 setzen sich Plan und der DLV unter dem Motto „Kinder brauchen Fans!“ gemeinsam für Kinder und ihre Familien ein. Herzensprojekte des DLV waren unter anderem die Verbesserung der Wasserversorgung in Ghana sowie die Förderung der Kleinsten mit guter Bildung in Ruanda.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.plan.de/leichtathletik



Beim Start der Leichtathlet:innen ist Plan International dabei.

SCHULISCHE UND BERUFLICHE AUSBILDUNG ERMÖGLICHEN

Die Chance auf Bildung und Ausbildung sowie ein geschütztes Lebensumfeld ist für viele Kinder in ärmeren Regionen keine Selbstverständlichkeit. Mit seinem Nachlass setzt sich das Ehepaar Sommer dafür ein.

Kinder und ihre Eltern profitieren unter anderem in Ruanda von Jugendclubs, die im Rahmen von Plan-Projekten entstehen. Solche Clubs verschaffen Mädchen und Jungen aus ärmeren Familien die obligatorischen Schuluniformen, übernehmen Schulgebühren oder stärken Mädchen in ihren reproduktiven Rechten. Letzterer Projektbaustein steht besonders im Fokus unserer Arbeit für bessere Lernbedingungen in dem ostafrikanischen Land. Denn Mädchen und junge Frauen werden dort oft durch Frühverheiratung und ungewollte Schwangerschaften davon abgehalten, die Schule zu besuchen und abzuschließen. Die Aufklärungsarbeit von Plan International in ihrem Lebensumfeld kann dies verhindern.

Perspektiven geben

Diese Arbeit ermöglichen unter anderem Ingrid und Klaus Sommer aus München. Das Ehepaar – selbst kinderlos – hatte sich dafür entschieden, mit seinem Nachlass Mädchen und Jungen eine schulische und berufliche Ausbildung zu ermöglichen. Etwas, womit die jungen Menschen später ihren Lebensunterhalt gut bestreiten können. Und dazu sollen

Kinder eine Perspektive bekommen. Beiden war immer klar, dass sie aufgrund guter Rahmenbedingungen hierzulande so gut leben konnten – und sie wünschten sich Ähnliches für die Menschen in anderen Ländern. „Ein Jahr nach dem Tod seiner Frau verwirklichte Klaus Sommer 2015 ihren Wunsch und gründete die gemeinsame Stiftung“, erzählt Annette Thewes, Nachlassabwicklerin für die Stiftung Hilfe mit Plan. Und so fließen Erträge aus dem Nachlass heute unter anderem in die Plan-Projekte in Ruanda.



Ingrid und Klaus Sommer

Das Team der Stiftung Hilfe mit Plan berät und unterstützt Sie bei Ihrer Nachlassgestaltung. Nehmen Sie Kontakt auf: Telefon +49 (0)40 607716-260, E-Mail: info@stiftung-hilfe-mit-plan.de, schicken Sie uns die Postkarte in der Heftmitte oder besuchen Sie uns online: www.plan.de/nachlass



STABWECHSEL BEI DER STIFTUNG HILFE MIT PLAN



Foto: Jenner Egberts

Louise von Hobe-Gelting

Louise von Hobe-Gelting wird neue Geschäftsführerin der Stiftung Hilfe mit Plan. Die erfahrene Wirtschaftswissenschaftlerin hatte bereits bis 2016 bei Plan International Deutschland eine führende Position inne, arbeitete von 2017 bis 2020 für mehrere Stiftungen, ehe sie nun zu Plan zurückkehrte. „Es ist, als würde ich nach Hause kommen“, sagt die 39-Jährige. „Ich hatte immer viele Berührungspunkte mit der Stiftung Hilfe mit Plan und freue mich, die Arbeit von Kathrin Hartkopf übernehmen zu dürfen, die über 15 Jahre lang Großartiges geleistet hat.“ Louise von Hobe-Gelting ist es wichtig, den engen Kontakt zur Stiftungsfamilie fortzuführen und den Familiengedanken weiter zu stärken. „Ich weiß, dass ich die Stiftung in gute Hände gebe“, sagt Kathrin Hartkopf, die in die Geschäftsführung von Plan International Deutschland gewechselt ist (s. Seite 13).

VOM SKLAVENKIND ZUR ANWÄLTIN

„Ich habe es geschafft“, verkündet Bishnu Chaudhary in einer Nachricht an die Stiftung Hilfe mit Plan. „Ich habe die Prüfung bestanden. Jetzt kann ich als Anwältin arbeiten!“ Der freudigen Nachricht der 26-jährigen Nepalesin war ihre Tortur als Kamalari, als Sklavenkind, vorausgegangen.

Mit sieben Jahren verkaufte ihr Vater sie an eine wohlhabende Familie, da er kein Geld mehr hatte. Von da an musste Bishnu als Kamalari arbeiten. Kamalari bedeutet auf Nepalesisch „hart arbeitende Frau“, eine Praxis, die trotz gesetzlichem Verbot noch bis vor Kurzem in Nepal ein gängiges Modell für arme Familien darstellte, um an etwas Geld zu kommen. Als Hausdienerin mussten ihre Töchter insbesondere aus der Volksgruppe der Tharu im Südwesten des Landes bei reichen Familien kochen, putzen und waschen – während sie selbst kaum Schlaf oder Essen bekamen (s. Seite 25). Auch sexueller Gewalt waren diese Mädchen oft schutzlos ausgesetzt.

CHANCEN GEBEN

2006 startete Plan International ein Projekt gegen diese Form der Leibeigenschaft. Das von der Stiftung Hilfe mit Plan mitfinanzierte Vorhaben hat während seiner 13-jährigen Laufzeit eine Reihe

von Erfolgsgeschichten hervorgebracht. Plan-Mitarbeiter:innen fingen die traumatisierten Mädchen nach der Befreiung aus der Gefangenschaft auf, boten ihnen psychologische Hilfe, eine Schulausbildung und eine Unterkunft. Dass Mädchen zur Schule gehen, stieß bei deren Eltern immer wieder auf Unverständnis.

„Als ich nach zwei Jahren Leibeigenschaft wieder zuhause war, wollte mein Vater, dass ich auf dem Feld helfe“, erzählt Bishnu. „Meine Geschwister haben es mir ermöglicht, heimlich den Unterricht zu besuchen.“ Sie wurde schnell zur Klassenbesten, studierte zunächst auf Lehramt – und dann Jura. Das Studium finanzierte die engagierte Stifterin Maria Kramer. Sie erlebte auch, wie Bishnu sich aus einer gewaltsamen Ehe kämpfte und eine schwere Typhus-Erkrankung überstand. „Was Bishnu trotz aller Widerstände geschafft hat, ist unglaublich. Wie talentiert und ehrgeizig sie ist, zeigt sich daran, dass nur 15 Prozent der Student:innen den Jura-Abschluss geschafft haben. Sie ist eine davon“, so Maria Kramer.



Bishnu Chaudhary



Foto: Sandra Gätkke

Nicht allen Tharu-Mädchen stand und steht ein Schulbesuch offen.

Mehr Informationen finden Sie auf www.plan.de/nepal-bericht. Wollen auch Sie sich für Mädchen wie Bishnu stark machen? Dann entscheiden Sie sich für eine Zustiftung in unseren Lead-Fonds:

IBAN: DE65 7002 0500 0008 8757 14
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33MUE
Stichwort: PP LEAD

ALS PATIN DIE MÄDCHEN IM BLICK

Sie ist Bildhauerin, sozial engagiert – und als Patin in Österreich seit acht Jahren Plan International verbunden.

Annerose Riedl und ihre Familie wollten schon immer Kinder in ärmeren Ländern fördern. Besonders in Regionen, in denen es Mädchen schwer haben, ihr volles Potenzial auszuschöpfen. Für die 72-Jährige bot sich somit eine Plan-Patenschaft an, weil sie dabei langfristig unterstützen kann – auch und gerade ihr mittlerweile 13-jähriges Patenmädchen Valeria in Kolumbien. Dabei überzeugte Frau Riedl „die sympathische Art, mit der Plan mit den Patenkindern und Pat:innen umgeht“, und sie vertraut auf die jahrzehntelange Expertise der Kinderrechtsorganisation.

Frau Riedl wünscht sich, dass Valeria die Schule und eine Ausbildung erfolgreich abschließen und ihren eigenen Weg gehen kann. Am liebsten wäre es ihr, dass alle Mädchen eine solche Chance bekommen, denn „leider sind Mädchen weltweit immer noch benachteiligt. Stärkst du ein Mädchen, hilfst du einem ganzen Dorf.“ Frau Riedl und ihre Enkelkinder freuen sich jedenfalls über jeden Fortschritt bei Valeria, von dem sie lesen können (s. Seite 19).

VONEINANDER LERNEN

Gut findet die Künstlerin auch, dass ihr Patenkind im gleichen Alter wie ihre Enkeltochter ist. Dadurch lernt die jüngste Generation der Familie, dass nicht alle Kinder auf Anhieb den gleichen Zugang zu Bildung und Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben haben. „Am Beispiel von Valeria kann ich meinen Enkelkindern verständlich machen, wie wenig selbstverständlich alles ist, was uns und ihnen zur Verfügung steht“, bekräftigt die Patin, die mit ihrem ebenfalls künstlerisch tätigen Mann im oberösterreichischen Innviertel lebt. „Sie erfahren, wie der Alltag von Valeria aussieht.“



Bildhauerin und Plan-Patin Annerose Riedl

Foto: privat

ANMELDUNG ZUR ÖSTERREICHISCHEN TESTAMENTS-VERANSTALTUNG



Nur 30 Prozent der Österreicher:innen über 40 Jahre haben ihren Nachlass in einem Testament geregelt, das ergab eine Umfrage des market Instituts. Nur wenige kennen sich mit den rechtlichen Rahmenbedingungen seit der Erbrechtsreform 2017 aus. Seit den Corona-Lockdowns ist die Nachfrage nach Informationen zur Testamentsabwicklung, um eigene Werte weiterzugeben und Gutes zu bewirken, in Österreich deutlich gestiegen. Das Plan-Büro in Wien mit der gemeinnützigen Privatstiftung Hilfe mit Plan Österreich möchte diesen wichtigen Service unterstützen und bietet mit zwei erfahrenen Notaren kostenlose virtuelle Informationsabende rund um das Testament an. Notar Tobias Linzer vom Notariat Drachlser Linzer unterstützt mit seiner Expertise die Privatstiftung im Großraum Wien. Mit Notar Dr. Claus Spruzina gibt es auch kompetente Unterstützung im Salzburger Raum.

Wenn auch Sie gern wissen möchten, wie Sie ihren Nachlass regeln und Generationen von Mädchen ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen können, nutzen Sie diese Möglichkeit.

Melden Sie sich unverbindlich zu unseren Informationsveranstaltungen per E-Mail an: stiftung@plan-international.at oder telefonisch unter +43 (0)1 581080034. Die Informationsabende finden derzeit virtuell statt, die Teilnahme erfolgt über einen Link.





Foto: Hartmut Schwarzbach/Argus

Bei einer Theateraufführung in Kambodscha thematisieren die Jugendlichen die schädlichen Folgen einer Kinderheirat.

BEIM FACH-NAMEN GENANT

Mit unserem globalen „Girls Lead“-Programm wollen wir dazu beitragen, Geschlechtergerechtigkeit zu erreichen. Dabei verwenden wir Begriffe, die anderswo selten Anwendung finden – und möchten einige davon vorstellen.

Gendertransformativ

Geschlechterungleichheit hat eine Ursache: ungleiche Machtstrukturen. Daraus resultiert Diskriminierung – etwa in Form von sozialen Normen oder Gesetzen, die Mädchen und Frauen benachteiligen. Wir von Plan International verpflichten uns, dies wirksam und nachhaltig zu verändern, um die **Gleichstellung und Inklusion der Geschlechter** zu verwirklichen. Dieser Ansatz nennt sich gendertransformativ, das heißt: die Geschlechterverhältnisse umwandelnd.

Sichtbar wird dies beispielsweise im Rahmen unseres „Girls Lead“-Programms im mittelamerikanischen Guatemala. Dort unterstützen indigene Jungen nun gleichaltrige Mädchen, anstatt sie zu diskriminieren. In einem Video demonstrieren die Jugendlichen, wie sie den Normenwandel selbst vorantreiben und dazu beitragen, dass überholte Geschlechterstereotype und -verhältnisse überwunden – also transformiert – werden.

Empowerment

Unter Empowerment (Befähigung oder Ermächtigung) verstehen wir Aktivitäten und Maßnahmen, mit denen wir Projektteilnehmer:innen aufklären, schulen und so stärken, dass sie **selbstbestimmt Entscheidungen treffen** und **Handlungen vollziehen** können. Sie sollen die sozialen und politischen Rahmenbedingungen, die ihr Leben betreffen, selbst beeinflussen können.

Agency

Mädchen, Jungen und Jugendliche werden von Plan International dahingehend trainiert, wie sie ihre Umgebung kritisch reflektieren, sich austauschen

und voneinander lernen können. Die Trainings ermöglichen es den Teilnehmer:innen, **gesellschaftliche Veränderungen** in ihrer Gemeinde anzustoßen. Diese Handlungsfähigkeit nennen wir Agency.

Im südostasiatischen Kambodscha führen Jugendliche beispielsweise selbst entwickelte Rollenspiele auf, die Normen, Traditionen und Bräuche thematisieren, etwa frühe Schwangerschaft oder Kinderheirat (Foto oben). Das Publikum soll für soziale Probleme und deren Auswirkungen auf junge Menschen sensibilisiert werden und somit ein Beitrag für Veränderungen geleistet werden.

Jugendliche als Partner:innen

Wir sehen Jugendliche und Jugendorganisationen als gleichberechtigte Partner:innen und **arbeiten auf Augenhöhe** mit ihnen. Wir von Plan International wollen Jugendliche nicht nur als Empfänger:innen unserer Maßnahmen sehen; wir wollen sie vielmehr so weit stärken, dass sie selbst Verantwortung für die Projekte übernehmen können, die ihnen zugutekommen sollen.

Uns ist es mit der Zusammenarbeit auf Augenhöhe ernst – beispielsweise im westafrikanischen Togo, wo es diesbezüglich Vereinbarungen mit allen Plan-Partnerorganisationen gibt. Unsere jugendlichen Partner:innen erhalten Gestaltungsspielraum und ein Budget, um ihre Maßnahmen eigenverantwortlich umsetzen zu können.

Mehr Informationen zu unserem „Girls Lead“-Programm finden Sie online unter www.plan.de/girls-lead.





BITTE **HELFEN** SIE KINDERN, GESUND INS LEBEN ZU STARTEN!



Ulrich Wickert:
„Eine gesicherte medizinische Versorgung schützt Neugeborene und Kinder!“

Kinder in Laos **brauchen Ihre Hilfe**

Weit entfernte und mangelhaft ausgestattete Gesundheitszentren sind Alltag in unseren Projektgemeinden in den Provinzen Oudomxay und Salavan in Laos. Hausgeburten ohne medizinische Betreuung sind eine **Gefahr für Schwangere, ungeborene und neugeborene Kinder**. Das wollen wir ändern. Bitte unterstützen Sie uns dabei, drei Gesundheitszentren mit Mutter-Kind-Stationen aufzubauen, Hebammen und Gesundheitspersonal fortzubilden und mobile **Gesundheitsdienste für Schwangere und Kinder** einzurichten.

Die Ernährung ist ein weiteres wichtiges Thema. Durch traditionelle Ernährungsweisen sind **50 Prozent der Kinder mangelernährt**. Gut ausgebildete Hebammen und Gesundheitspersonal genießen das Vertrauen der Schwangeren und Mütter. So können wir für eine **angemessene Ernährung**, besonders der Kinder, sorgen. Zusätzlich informieren sie Mütter und Väter über wichtige Hygienemaßnahmen und können bei Auffälligkeiten schnell reagieren.



Eine mobile Vorsorgeuntersuchung und Beratung für Schwangere in einem Dorf **55,- €**



Zweitägige Informationsveranstaltung zu den Themen Sanitärversorgung und Hygiene **115,- €**

Das bewirkt **Ihre Spende:**

- Bau von drei Gesundheitszentren mit Mutter-Kind-Stationen
- Erweiterung von sechs bestehenden Gesundheitszentren durch Mutter-Kind-Stationen
- Aus- und Fortbildungen für Hebammen und Gesundheitspersonal
- mobile Gesundheitsdienste für Schwangere und Kinder
- Verbesserung der Wasser- und Sanitärversorgung sowie unterstützende Trainings für die Dorfbewohner:innen

Mit Ihrer Hilfe profitieren **20.000 Mädchen und Jungen unter fünf Jahren** von den nachhaltigen Projektmaßnahmen.



Planung zum Bau eines Wasserversorgungssystems für ein Dorf (inkl. Messung der Wasserqualität) **anteilig 205,- €**

IHRE SPENDE SCHENKT KINDERN EINE GESUNDE ZUKUNFT!

DANKE FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

IBAN: DE92 2512 0510 0009 4449 33
Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33HAN
Stichwort: PP Laos

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Str. 70 • 22305 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 60 77 16-0
Fax: +49 (0)40 60 77 16-140
E-Mail: info@plan.de
www.plan.de



Gibt Kindern eine Chance